

Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

| | | |
|---|--|--|
| Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten. | Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet. Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags. | Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen. |
|---|--|--|

Folge 19

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 14. Mai 1932

47. Jahrgang

Frohe Pfingsten

allen unseren Abnehmern, Freunden und Mitarbeitern

Schriftleitung und Verwaltung

des

„Bote von der Ybbs“

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Endlich hat Bundeskanzler Dr. Buresch eingesehen, daß die Bildung eines dritten Kabinetts unter seiner Leitung ausgeschlossen ist. Der am 10. Mai 1932 erlassene Entschluß, dem Bundespräsidenten Minister Dr. Dollfuß zu empfehlen, der denn auch mit der Bildung einer bürgerlichen Konzentrationsregierung betraut wurde. Seither verhandelt Dr. Dollfuß mit den kleinen bürgerlichen Parteien Landbund, Großdeutschen und Heimathblock, ohne daß vorerst ein greifbares Ergebnis hätte erzielt werden können. Die Frage der Auflösung des Nationalrates hat die Sache noch komplizierter gemacht und erst die Nachmittagsitzung des Verfassungsausschusses am Mittwoch hat etwas Entspannung gebracht. Bei derselben wurde nach längerer Debatte der Absatz 1 des Paragraphen 1 des sozialdemokratischen Antrages mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Großdeutschen und des Heimathblockes angenommen. Die mit dieser Mehrheit angenommene Bestimmung besagt, daß der Nationalrat vor Ablauf seiner Legislaturperiode, das ist also vor dem Dezember 1934, aufzulösen sei. Ferner wurde mit den Stimmen der Christlichsozialen, der Großdeutschen und des Landbundes beschlossen, daß der Termin der Neuwahlen zu Beginn der Herbstsession vom Nationalrat festzusetzen sei.

Der Nationalrat hat sich gestern diesem Beschlusse des Verfassungsausschusses angeschlossen. Die Mehrheit hierfür war 3 Stimmen. Die Lösung der Kabinettskrise, um die sich der designierte Bundeskanzler Dr. Dollfuß im Sinne einer Konzentration aller nicht marxistischen Parteien bemüht, wurde bis Mittwoch nach Pfingsten verschoben. Die Aussichten für ein solches Kabinett Dollfuß sind jedoch sehr gering.

Der Vertreter des Völkerbund-Finanzkomitees in Österreich hat einen Bericht über die finanzielle Lage Österreichs im ersten Viertel 1932 verfaßt. Der Bericht beschäftigt sich unter anderem mit den Bezügen der öffentlichen Angestellten; in dieser Beziehung wird festgestellt, daß die Regierung der Ansicht ist, daß weitere Opfer von der Beamtenschaft nicht verlangt werden können, bevor nicht weitere Einsparungen im Sachaufwand durchgeführt sind. Der Bericht über die Rassenlage des Bundes klingt sehr ernst: Die Situation, heißt es, dürfte bald wieder kritisch werden, da die Voranschläge für die Monate Mai und Juni Empfänge mitumfassen, die ungewiß sind. Im Zusammenhang mit der Besprechung des Kreditanstalts-Problems kommt der Bericht auf die Verwaltungskosten des Finanzinstitutes zu sprechen, die er als allzuhoch bezeichnet. In dem Kapitel „Finanzen der Länder“ kommt das Memorandum auf den Gesetzentwurf zu sprechen, der einen beratenden Ausschuss vorsieht, bestehend aus Vertretern der Länder, Vertretern des Finanzministeriums und aus einem Vertreter der Nationalbank, deren Gutheißung in Zukunft notwendig

sein wird, bevor eine lokale Körperschaft eine Anleihe oder einen Kredit irgend welcher Art gesetzlich erlangen kann. Herr von Kost hebt die Wichtigkeit dieses Gesetzes hervor, indem er sagt, daß mit der Annahme dieses Gesetzentwurfes ein wichtiger Schritt in der Richtung einer Besserung der internationalen Kreditlage Österreichs getan wäre. Die Tätigkeit der früheren Leitung der Nationalbank wird in dem Bericht einer scharfen Prüfung unterzogen. Hingegen wird die Politik der Einschränkung der Importe und der Kredite, die der neue Präsident zu verfolgen beabsichtigt, als nützlich bezeichnet.

Für die Bundesbahnen hat der Schweizer Sachverständige Dr. Herold ein Gutachten erstattet, das größte Sparmaß, Einschränkung der Investitionen, weitestgehenden Abbau, Kürzung der Gehälter und vor allem Kürzung der Pensionen vorsieht.

Immer wieder sind es die Angestellten und Bediensteten, denen nach mancherlei Opfern wieder neue auferlegt werden. Ist das die letzte Weisheit aller Reformierungskünste?

Deutsches Reich.

Der deutsche Reichstag wurde am 9. Mai wieder eröffnet. Die erste Sitzung verlief ruhig und ohne besondere Zwischenfälle. Der zweite Tag brachte eine große Rede des Nationalsozialisten Gregor Strasser, der die nationalsozialistischen Wirtschaftsziele erörterte. Er sagte u. a.: Die große antikapitalistische Sehnsuchtsquelle, die durch das deutsche Volk geht, findet ihre Befriedigung nicht in der Sozialdemokratie, die am 1. Mai den Massen nichts weiter zu verhessen wagte, als die Verwirklichung und Klassenhaß. Die als Allheilmittel verschriebene Arbeitszeitverkürzung bedeutet ohne den Lohnausgleich einen Lohnabbau von 16 v. H. und den Ausgleich auf diese Weise, daß alle verhungern. Die sozialdemokratischen Gewerkschaften haben auf ihrem Kongreß einen viel vernünftigeren Standpunkt eingenommen als die sozialdemokratische Partei. Über das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Gewerkschaften läßt sich reden. Wir sind bereit, daran mitzuarbeiten. Vorderrhand ist es eine Lösung, die keine Rücksicht auf die deutschen Arbeiter nimmt und die für uns als unabhängige Arbeiterpartei unannehmbar ist. Unsere Partei legt ein besseres Arbeitsbeschaffungsprogramm vor. Seine Grundlage ist nicht das Gold, sondern die beiden ewigen Werte, die es gibt, die Bodenschätze und die Arbeit. Falsch ist der Satz: „Kapital schafft Arbeit!“ Richtig muß es heißen: „Arbeit schafft Kapital!“ Wir verlangen eine Änderung der schwächlichen Fassung des Verfassungsartikels 163, so daß es künftig heißt: daß jeder Deutsche das Recht auf Arbeit haben muß. Für Arbeitsbeschaffung ist das Geld besser angelegt als für die Sanierung von Banken. Wir werden Arbeit schaffen durch die Schaffung von Eigenheimwohnungen. An dem Tag, an dem wir die Regierung übernehmen können, wird der erste Spatenstich dazu gemacht. Noch viele Millionen Hektar Moor und Bodland sind urbar zu machen. Hier könnte die Arbeitsdienstpflicht sich bewähren. Die Kommunisten empören sich über die Arbeitsdienstpflicht nicht, weil sie sie brutal finden, sondern weil sie fürchten, daß die damit gegebene Erziehung zum deutschen Staat ihnen ihre Zerlegungspläne zerstört. Wenn der Staat selbst erst durch die Arbeitsvergebung den Motor angetrieben hat, dann wird er in zwei Jahren von selbst weiterlaufen, denn Arbeit erzeugt neue Arbeit. Die Siedlungspläne der Regierung weisen schwere Mängel auf. Ein staatliches Roggenmonopol wird sich nicht vermeiden lassen, wenn wir das Lohnproblem lösen wollen. Die Kontrolle der Lebensmittelpreise und die Ausschaltung der Spekulation mit notwendigen Lebensmitteln ermöglicht es dem Staat, dem Lohn eine wertbeständige Grundlage zu geben. Wir wollen die Finanzierung des Arbeitsprogrammes durch eine eigens dafür bestimmte Wirtschaftsbank durchführen. Eine Neuorganisation der Elektrizitätswirtschaft muß dem jetzigen Wucher bei den Licht- und Strompreisen ein Ende machen. Auf diesem Wege können wir zu einer Neugestaltung unserer sozialen Struktur, zu einer Weltwende kommen. Wenn wir unser Programm vorlegen, so erkennen wir an, daß Brüning an alle diese Probleme mit dem besten Willen herangegangen ist, aber es war ihm unmöglich, seine Pläne

durchzuführen, weil er seine ganze Kraft darauf verwenden mußte, die heterogenen Parteien zusammenzuhalten, mit denen er regiert. Mit einer Vielheit von kleinen Parteien kann man in dieser schicksalschweren Zeit nicht regieren, die müssen gehen.“ Als nächster Redner der nationalen Opposition sprach der Nationalsozialist Göring, der sich mit dem Verbot der S.A. befaßte und der das Verbot als moralische Unterstützung des nationalen Freiheitswillens bezeichnete. Reichswehrminister Groener, der auf die äußerst heftigen Ausführungen Görings antwortete, war in seiner Rede wenig geschickt und erntete einen entschiedenen Mißerfolg.

Frankreich.

Schon die vorwöchigen Wahlergebnisse haben gezeigt, daß Frankreich einen Ruck nach Links machen wird. Das endgültige Ergebnis ist folgendes: Außerste Rechte 5 Mandate (bisher 7 Mandate), Gesamtverlust 2; Rechte 130 (144), Gesamtverlust 14; Rechtes Zentrum (Tardieu) 63 (96), Gesamtverlust 33; Zentrum und linkes Zentrum 61 (83), Gesamtverlust 22; Radikale 150 (106), Gesamtgewinn 44; Sozialrepublikaner und unabhängige Sozialisten 50 (48), Gewinn 2; Sozialisten 130 (111), Gewinn 19; Kommunisten und unabhängige Kommunisten 21 (12), Gewinn 9. Der Sieg der Linken übertrifft alle Erwartungen. Die drei großen Fraktionen der Linken, Sozialisten, Radikale und Sozialrepublikaner haben zusammen allein 330 Mandate, also um 22 mehr als die absolute Mehrheit, während die bisherige Regierungsmehrheit nur mehr über 259 Mandate verfügt. Den Hauptgewinn haben die Radikalen zu verzeichnen. Sie nicht weniger als 11 Mandate erobert haben. Von den politischen Gruppen der bisherigen Regierungsmehrheit haben die Fraktionen des rechten Zentrums (Tardieu) die schwersten Verluste erlitten. Die bisherige Regierungsmehrheit hat die Mehrheit verloren und Tardieu hat daraus bereits den Schluß gezogen und ist zurückgetreten. Als künftigen Ministerpräsidenten betrachtet man Herriot, doch dürfte die Regierungskrise erst anfangs Juni gelöst werden.

Zum Nachfolger des erkrankten Präsidenten der Republik Frankreich wurde ohne ernstlichen Gegenbewerber der Senatsvorsitzende Albert Lebrun mit 633 von 767 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Lebrun gehört der republikanischen Union, Gruppe Poincaré, — also einer Rechtsgruppe — an.

Bereinigte Staaten von Nordamerika.

In einer Botschaft an den Kongreß verlangt Präsident Herbert Hoover Einsparungen in der Gesamthöhe von 700 Millionen Dollar, was im Kongreß Sensation hervorgerufen hat. In der Botschaft des Präsidenten heißt es, die Verminderung der Ausgaben um 700 Millionen Dollar würde zusammen mit der Steuervorlage, die eine Milliarde Dollar erbringen soll, das Budget ausgleichen, das Geschäftsleben wieder in Gang bringen, der Landwirtschaft Hilfe gewähren und die Arbeitslosigkeit vermindern. Auf diese Botschaft tagt der Kongreß ununterbrochen, um die geeigneten Maßnahmen gegen die Depression zu suchen. Das Repräsentantenhaus will sich nicht dem Verlangen Hoovers anschließen und macht im Gegenteil durch seine Abstimmungen seine Absichten zu nichte. Am Ende war man so weit, daß das Repräsentantenhaus statt Einsparungen in der Höhe von 200 Millionen Dollar vorzunehmen, neue Ausgaben von 165 Millionen Dollar beschlossen hat.

China — Japan.

Das chinesischn-japanische Waffenstillstandsabkommen, das den Ende Jänner begonnenen Feindseligkeiten im Gebiete von Schanghai ein Ende setzt, ist endlich unterzeichnet worden. Der Inhalt des Abkommens besagt: die endgültige Einstellung der Kämpfe, die chinesischen Truppen bleiben in ihren Stellungen, die japanischen Truppen ziehen sich in die internationale Niederlassung zurück, ein Zwölferausschuß der Mächte überwacht die Zurückziehung der Japaner und die Polizeigewalt und die Zivilverwaltung Schanghais wird wieder von China übernommen.

Wir bitten, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Die erste Sitzung des neugewählten Gemeinderates von St. Pölten.

Montag den 9. Mai fand die erste Sitzung des neugewählten Gemeinderates von St. Pölten statt. Mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Christlichsozialen wurde der bisherige Bürgermeister Schönl wieder gewählt, mit den Stimmen der Christlichsozialen zum ersten Bürgermeisterstellvertreter Hofrat Prader (Chr.) und mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Christlichsozialen und Kommunisten Schulrat Beer (Soz.) zum zweiten Bürgermeisterstellvertreter. Die Nationalsozialisten stellten eine Reihe von Dringlichkeitsanträgen, die Fraktionsführer Dr. Jurn begründete: Auflösung des Gemeinderates, da seine Zusammensetzung nach dem Ergebnis der niederösterreichischen Landtagswahlen dem Willen der Bevölkerung nicht mehr entspricht. Einstellung der Bezüge für die Gemeinderäte, Stadträte und Vizebürgermeister und Herabsetzung des Bürgermeistergehaltes auf 300 Schilling monatlich. Aufrechterhaltung des Ausschusses für Gewerbebeförderung; die Obmannstelle in diesem Ausschuss ist einem Nationalsozialisten zuzuweisen. Während der Begründung dieser und anderer Anträge durch Dr. Jurn kam es zu einem wüsten Schimpfsonzett der Sozialdemokraten, bei dem sich besonders Landtagsabgeordneter Schneidermahl hervor tat. Der Bürgermeister unternahm nichts gegen die sozialdemokratischen Störer der Sitzung. Die Dringlichkeit der Anträge wurde „selbstverständlich“ mit den Stimmen aller Systemparteien abgelehnt.

3. Bundesturntag des Deutschen Turnerbundes.

In den Tagen vom 14. bis 16. Mai tagt in Wien zum dritten Male seit Bestand des Deutschen Turnerbundes, der bekanntlich im Jahre 1919 durch den Zusammenschluß der in Österreich und dem Deutschen Reich bestehenden völkischen Turnverbände gebildet wurde, dessen oberste Körperschaft, der Bundesturntag, der aus den nach einer bestimmten Wahlzahl gewählten 150 Vertretern der Kreise, Gaue und größeren Vereine des Bundes besteht. Die Tagesordnung ist diesmal von besonderer Wichtigkeit. Nach den Berichten des Bundesturnrates und der Fachwarte über die Tätigkeit des Bundes in den letzten vier Jahren wird nämlich der vom Bundesturnrat ausgearbeitete Antrag auf Änderung der Bundesstatuten, die, den geänderten Zeitverhältnissen entsprechend, umgestaltet werden sollen, einer eingehenden Beratung unterzogen werden. Auch die Bundesturnordnung und die Geschäftsordnung der Bundesturntage werden zu ändern sein.

Derstliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Geboren sind:** Am 22. April ein Sohn Hellmut Eduard, des Johann Burbaum, Wachebeamter, hier, Oberer Stadtplatz 14, und der Hermine geb. Fährholzer. — Am 26. April eine Tochter Margarete des Stefan Maderthaler, Tischlermeister, 1. Böchlauerstraße 21, und seiner Gattin Maria. — Am gleichen Tage eine Tochter Anna Franziska des Rudolf Andreas, Schlosser in Böhlerwerk 58, und der Anna geb. Ellegast. — Am 29. April

Die Osmanenabwehr von Waidhofen a. d. Ybbs.

Gedenkworte zur Vierhundertjahrfeier der Atindschi-Vertreibung im Jahre 1532.

Von Dr. Edmund Frieß.

Einführung und Vorbemerkung.

Die schneidige Vertreibung osmanischer Streifscharen durch die Waidhofener aus der Umgebung ihrer Stadt im Spätsommer des Jahres 1532 bedeutet im Rahmen der ersten Periode der türkischen Vorstöße gegen Österreich freilich nur eine kleine Episode. Die Aktionen des osmanischen Hauptheeres, welches, aus den regulären Truppen des Sultans bestehend, auch über Geschütze und Munition verfügte, wurden dadurch in keiner Weise beeinträchtigt. Sie verliefen ja auch im Feldzugsjahre 1532 in einer so weiten Entfernung von Waidhofen, daß diese Stadt nur mittelbar davon berührt werden konnte. Die lange Belagerung der heldenmütig verteidigten kleinen Stadt Güns in Ungarn und der Verwüstungszug durch die Steiermark lenkten damals die Aufmerksamkeit eines Großteiles der abendländischen Welt auf sich. Ein Zusammenhang der Waidhofener Verteidiger mit dem obersten Feldhauptmann von Innerösterreich Hans Raxianer, der u. a. die Säuberung der beiden niederösterreichischen Viertel südlich der Donau von den Atindschi betrieb, ist erst nach dem fluchtartigen Rückzuge der Atindschi nach Weyer nachweisbar. Die Waidhofener hatten es also nur mit einem aus irregulären Truppen bestehenden Feinde zu tun, welcher sich allerdings nach der zeitgenössischen, auf Zuverlässigkeit nicht zu überprüfenden Zählung in einer ungefähr sechs- bis achtfachen Übermacht befunden zu haben scheint. Denn die Atindschi, hierzulande gewöhnlich Renner und Brenner geheißt, waren eine leicht bewaffnete Reiterei, die unter einem erblichen Führer stand und hauptsächlich zur Einschüchterung der Bevölkerung durch Mord, Plünderung, Brand und Raub sowie zum Aufklärungsdienst verwendet wurde und vielleicht in mancher Hinsicht mit

eine Tochter Gertrude der Hedwig Peischel, Hausgehilfin, wohnhaft Hausmening. — Am 1. Mai eine Tochter Stephanie des Peter Jagersberger, Hilfsarbeiter, hier, Weyrerstraße 64, und der Barbara geb. Ortner. — Am 3. Mai ein notgetaufter Knabe der Angela Käfer, Haushalt, wohnhaft Seeburg.

* **Silberne Hochzeit.** Herr Peter und Frau Henriette Schädler feierten am 8. Mai im engsten Familienkreise ihre silberne Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Silberne Hochzeit.** Dieser Tage beging das Ehepaar Eduard und Anna Teuffl, Altbürgermeister von Zell und Fleischhauermeister, das Fest der silbernen Hochzeit im engsten Kreise der Familie.

* **Persönliches.** Fräulein Eva Ferkler, Tochter des Schuldirektors Ferkler in Böhlerwerk, hat die letzte Staatsprüfung an der Hochschule für Welthandel mit sehr gutem Erfolge abgelegt und sich damit den akademischen Titel „Diplom-Kaufmann“ erworben. Unsere Glückwünsche!

* **Ernennung.** Der Bundesminister für Finanzen hat den Steueroberreferenten Herrn Max Rziha zum Steuersekretär ernannt.

* **Sprechstunden des Gemeinde-Fürsorge-Ausschusses** finden nunmehr an nachbezeichneten Tagen von 1/6 bis 7 Uhr abends statt: Im Monat Mai am 17., 23. und 30., im Monat Juni am 6., 13., 20. und 27.

* **Turnverein „Lützow“.** — **Voranzeige.** Sonntag den 19. Juni wird ein Schauturnen der Jugendabteilungen, Sonntag den 3. Juli ein Schauturnen der Turner- und Turnerinnenabteilungen abgehalten. — Samstag den 14. Mai entfällt die Bücherentleihstunde.

* **Turmblasen zu Pfingsten.** Wie üblich, findet am Pfingstsonntag den 15. Mai um 11 Uhr vormittags ein Turmblasen, ausgeführt vom Bläserquartett der Stadtkapelle, statt. Vorgetragen wird: 1. „Befiehl du deine Wege“ aus der Matthäus-Passion von Sebastian Bach. 2. „Tantum ergo“ von Martinus Wagner. 3. „Gruß an die Heimat“ von Kurt Kramer. 4. „Siegesfanfare“ von Raimund Joder.

* **Altern? Nein!** Vermeidet die täglichen Ernährungsfehler und ihre bösen Folgen: Darmträgheit, Nervosität, frühes Altern. Vortrag von Fr. Irma Keger, Diätschwefter, ehemalige Oberin im W. Sanatorium, am Freitag den 20. Mai, 1/8 Uhr und Montag den 23. Mai, 1/4 Uhr, im Hotel Inführ. Eintritt frei. Montag, abends 1/8 Uhr, Vortrag: Gesunde Schönheitspflege. Wir wünschen der liebenswürdigen Vortragenden auch hier wieder viel Erfolg. 334

* **Dank.** Die beiden Herren Katecheten fühlen sich gedrängt, allen den Spendern, die es ermöglicht haben, daß so viele arme Erstkommunionkinder (im ganzen 63) neu gekleidet werden konnten und daß allen Kindern (im ganzen mit Böhlerwerk 230) nach der ersten hl. Kommunion ein reichliches Frühstück verabreicht werden konnte, herzlich zu danken. Ein Vergelt's Gott nachmurs auch der Majestätion der Frauenkongregation und denen, die gesammelt und beim Frühstück mitgeholfen haben.

* **Feuerschützengesellschaft.** Pfingstmontag den 17. Mai um 13.30 Uhr findet das Eröffnungs-Festschießen statt. Zum erstenmal gelangt der Wendebock zur Aufstellung. Vom 21. bis 23. Mai findet in Weyer das Antonii-Festschießen statt und ist daher Gelegenheit gegeben, sich für dieses Festschießen einzuschließen. Das festgesetzte Dr. Richard Friedl-Chrenschützen ist für einen späteren Termin verlegt worden. Gut eingeschlossene Vereins- und Normal-(Armee-)Gewehre sind

den Kosakenschwärmen im Weltkriege verglichen werden kann.

Dennoch bleibt jene tapfere Selbstverteidigung der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs durch seine Ein- und Umwohner im Jahre 1532 eine rühmliche Tat in der heimatlischen Geschichte. Nicht bloß die Augenzeugen haben diesen Sieg über den Halbmond tief empfunden und verherrlicht, sondern von Geschlecht zu Geschlecht wurde von ihm in bürgerlichen Feierstunden bis heute erzählt.

Das vorliegende behandelte Thema ist daher zeitlich und räumlich sehr beschränkt und außerdem aus zwei Gründen wenig lohnend. Mein Oheim, der Seitenfetter Gymnasialprofessor Dr. P. Gottfried Frieß, bearbeitete es schon vor vierzig Jahren in einer eigenen Festschrift, worin er die in seiner „Geschichte der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs“ gebrachten Nachrichten teilweise berichtigte und bedeutend ergänzte. Die bisher erschienene Literatur, über die seit dem Niederringen des alten Magyarenstaates bis ins 18. Jahrhundert herauf fast ununterbrochen fort dauernden türkischen Feindseligkeiten gegen das Haus Habsburg und seine Länder berichtet gerade der richtigen Bewertung der Finanzierung, Stärke, Bewaffnung und Beropiantierung der Heere am Beginne der ersten Periode dieses gewaltigen Ringens schwere Verlegenheiten. Darunter leiden auch die landesfundiichen Forscher bei der richtigen Beurteilung größerer und kleinerer Geschehnisse, welche mit den in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts fallenden Türkenkriegen zusammenhängen. Diese Mängel machen sich aber nicht bloß in dem mit Fleiß, aber ungleichmäßiger Heranziehung der vorhandenen Quellen gearbeiteten Buche L. Kupelwiesers, „Die Kämpfe Österreichs mit den Osmanen von 1526—1537“ (Wien und Leipzig, 1899), bemerkbar, sondern sie treten auch in der dankenswerten Arbeit Ferdinand Stöllers, in welcher Kupelwiesers Stoffgliederung wiederkehrt, und die den Titel „Soliman vor Wien“ trägt, noch hervor. Wie weit sie auf Unergiebigkeit des vorhandenen Quellenmaterials beruhen, muß einer künftigen Forschung überlassen bleiben. Zweifelhaft erscheint gewiß die Mög-

beim Vereinsbüchsenmacher erhältlich. Unser Schützenwirt Gagner errichtet eine vorzügliche Jausenstation. Schützenheil!

* **Gleichhauer- und Leberer-Genossenschaft des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Dienstag den 17. Mai 1932 (Pfingstdienstag) findet um 1 Uhr nachmittags in Herrn Franz Stumfahls Gasthof die Genossenschafts-Jahreshauptversammlung statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist Pflicht jedes Genossenschaftsmitgliedes.

* **Büchsbücherei.** Pfingstsonntag den 14. und Pfingstdienstag den 17. Mai bleibt die Bücherei geschlossen.

* **Todesfall.** Grausam hat der Unerbittliche das Glück einer Familie zerstört. Nach kurzem Leiden ist am vergangenen Samstag eine junge Mutter gänzlich unerwartet einer tödlichen Krankheit erlegen: Frau Laura Burbaum, die Gattin des Beamten der Böhlerwerke Herrn Wilhelm Burbaum. Erst im 40. Lebensjahre stehend, mußte diese brave Gattin und Mutter ihr vielgeliebtes Söhnlein, im zarten Alter von kaum 4 Jahren, hinterlassen und ihren trauernden Gatten und das frohe Familienleben allzufrüh mit dem Grabe tauschen. Allgemeine Teilnahme wendet sich den Schicksalsbetroffenen zu. Am vergangenen Dienstag fand unter zahlreicher Teilnahme vom Krankenhaus aus das Begräbnis statt. R. I. P.

* **Todesfall.** Ein trefflicher, geachteter Mitbürger wurde am vergangenen Sonntag zu Grabe getragen. Es ist dies der Büchsenmacher und Hausbesitzer Herr Vinzenz Hrdina, der im 72. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden am 6. Mai starb. Der Verstorbene war eine in Schützen- und Jägerkreisen weit über unsere Stadt hinaus bekannte Person, der den Ruhm eines Meisterschützen mit Recht beanspruchen konnte. Als Soldatentum war er in Mantua zur Welt gekommen und kannte in seinem ersten Lebensjahre nur Soldaten. Wie sein Vater ergriff auch er den Beruf eines Büchsenmachers, als welcher er sich den Ruf eines hervorragenden Fachmannes erwarb. Vor 34 Jahren kam er von Würzzuschlag als selbständiger Geschäftsmann über Berufung durch die Waidhofener Schützen in unsere Stadt, wo er sich auch in der Feuerschützengesellschaft betätigte und dem Schützenrate angehörte. Als Schütze erwarb er sich die Bundesmeisterschaft in Wien und Preise in Hamburg, München, Mainz, Frankfurt a. M. und bei fast allen Schießständen des Inlandes. Im Lande Steiermark war kein Schießstand, den er nicht besucht hätte. Wenn er sich auch später wegen seines Alters nur mehr wenig an den Festschießen auswärts beteiligte, so war sein Interesse am Schießwesen doch jederzeit lebhaft. Der erst vor einigen Wochen erfolgte Tod seiner treuen Gattin hat den braven Mann tief gebeugt und nun ist er unerwartet rasch ihr nachgefolgt. Am Leichenbegängnisse beteiligte sich das Bürgertorps mit Musik, die Feuerschützengesellschaft und zahlreiche Leidtragende. R. I. P.

* **Büchsenmacher Vinzenz Hrdina †.** Über den Tod des Herrn Hrdina wird uns aus Jägerkreisen berichtet: Kaum fünf Wochen nach dem Heimgang seiner Gattin ist nun auch Herr Vinzenz Hrdina nach kurzem Leiden, 71 Jahre alt, an den Folgen einer Blutvergiftung verschieden. Er zog sich eine Todeswunde auf eigenartige Weise zu. Montag voriger Woche war er in seinem Hausgarten mit der Pflege von Rosensträuchern beschäftigt. Hierbei ritzte er sich am Finger mit einem Dorn ganz unscheinbar und beachtete dies weiter nicht. Er räumte dann Gartenabfall weg, wobei

lichteit, eine annähernd genaue Ermittlung der Stärke der osmanischen Truppen in den Feldzügen von 1529 und 1532 festzustellen und das Tagebuch Suleimans II. in allen wichtigen Belangen einwandfrei überprüfen zu können. Unklar bleibt unsere Vorstellung auch über die dem Erzherzog Ferdinand von Österreich in diesen Kriegsjahren zur Verfügung gestellten Geldmittel und auch die Stellungnahme der deutschen Reichsfürsten zu den Kriegszügen Ferdinands wäre noch einer genaueren Betrachtung würdig. Diese Ausstellungen wollen jedoch nicht die hochwertige Leistung Stöllers herabsetzen. Es wäre sehr begrüßenswert, wenn wir so einen exakten Führer auch für das Kriegsjahr 1532 besäßen. Hans Pirchegger konnte für den zweiten Band seiner „Geschichte der Steiermark“ (Graz 1931) aus begreiflichen Gründen die Schilderung des Auf- und Rückmarsches des türkischen Hauptheeres und der von ihm abgesprengten Streifscharen durch dieses Land nur der einschlägigen Literatur entnehmen. Die großen Richtlinien für die politischen und kriegerischen Vorgänge in Österreich und in Ungarn im 16. Jahrhundert sind allerdings schon lange gezogen und die von Alphons Huber solid bearbeitete Geschichte Österreichs (IV., Gotha 1892) gewährt noch immer neben dem von Karl und Mathilde Uhlirz verfaßten „Handbuche der Geschichte Österreichs und seiner Nachbarländer Böhmen und Ungarn“ (I., Graz-Wien-Leipzig 1927) einen trefflichen Überblick. Auch der Bevölkerungsschwund und die Kriegsschäden, welche in den beiden Kriegsjahren 1529 und 1532 die zwei niederösterreichischen Viertel ob dem Wienerwald und unter dem Wienerwald erlitten haben, wären noch einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen. Anläufe hiezu sind bereits für das Viertel ob dem Wienerwald von P. Martin Riefenhuber gemacht und für das Wienerwaldgebiet liegt eine brauchbare Studie von A. Schachinger vor. Eine von Fritz Walter im Erscheinen begriffene Arbeit wird u. a. wertvolle Ergänzungen für das Jahr 1529, und zwar für beide genannten niederösterreichischen Viertel bieten. (Fortsetzung folgt.)

er sich wahrscheinlich eine Infektion der Wunde, vermutlich durch eine giftige Pflanze, zuzog, denn kurz darnach schwoll ihm der Finger und bald der ganze Arm an. In der Folge trat trotz sofortiger ärztlicher Hilfe nach wenigen Tagen der Tod ein. Vinzenz Hrdina war seit einigen Jahrzehnten in der Stadt als Büchsenmacher ansässig und galt in seinem Fache als Spezialist, weshalb er von Jägern und Schützen auch gerne aufgesucht wurde, um sich bei ihm Rat zu holen, zumal er auch selbst ein vorzüglicher Schütze und passionierter Weidmann war. Sonntag abends begleiteten ihn dieselben zur letzten Weidmannsruhe. Trotz des strömenden Regens beteiligten sich an seinem letzten Gange das Bürgerkorps in ziemlicher Stärke mit Fahne und Musik, die Feuerschützengesellschaft mit den beiden Oberschützenmeistern Kudrnka und Winkler, Bürgermeister Inzführer und viele Bekannte und Freunde. Der Verstorbene hinterläßt eine Tochter und einen Sohn gleichen Namens, welcher letzterer das Geschäft im Sinne des Vaters weiterführen wird. Wir legen ihm als Zeichen des Gedankens den letzten Bruch auf seinen frischen Hügel.

*** Todesfälle.** Am 2. Mai starb Marie Seher geb. Geyer, Haushalt, hier, Fuchslweg 14, im 43. Lebensjahre. — Am 3. Mai Barbara Gütl geb. Wimmer, Altersrentnergattin, Böhlerwerk 12, im 71. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Maria Fölsleiner geb. Haslinger, Haushalt, wohnhaft in Oberreith, Reiflingviertel 22, im 63. Lebensjahre. — Am selben Tage Josef Käfer, notgetaufter Knabe, der Angela Käfer, Haushalt, wohnhaft Seeburg. — Am 4. Mai Schwester Leonida Pruschovskij, Ordensschwester, hier, Hintergasse 15, im 51. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Raimund Wühler, Schmiedehilfe, wohnhaft in Mühlein 7, Gemeinde Land-Weyer. — Am selben Tage Anna Tremmesberger, Pfriündnerin in Rosenau 76, im 70. Lebensjahre.

PHOTO Artikel
Apparate
Platten
Filme
Papiere
Stative
Chemikalien

Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

**PHOTO-HAUS
SCHÖNHEINZ**

*** Stürmische Gemeinderatsitzung.** Am Donnerstag den 12. Mai 1932 fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Jg. Inzführer eine Sitzung des Gemeinderates statt, die einen sehr erregten, mitunter stürmischen Verlauf nahm. Die Sozialdemokraten verlangten die Verlesung der letzten Verhandlungsschrift und nahmen den in der letzten Sitzung von Vizebürgermeister Lindenhöfer gestellten Antrag wegen Einbeziehung der Ortsarmen in die Fürsorgeaktionen und die irreführenden und unwarhären Darstellungen dieses Falles in der „Ybbstzeitung“ und in einem christlichsozialen Flugblatte zum Anlasse einer sehr heftigen Kritik. Stadtrat Sulzbacher nahm in scharfen Worten Stellung dazu, daß der Antrag Lindenhöfer in so irreführender und unwahrer Darstellung lediglich zu Wahlzwecken vor dem 24. April ins Volk getragen worden ist. Keine Partei des Gemeinderates war gegen die Beteiligung der Ortsarmen, alle erklärten sich damit einverstanden, lediglich die Bedeckungsfrage war Ursache der Meinungsverschiedenheit. Vizebürgermeister Lindenhöfer wollte den Betrag hierfür aus der für die Arbeitslosen, Ausgesteuerten und Kleinentner bewilligten Summe entnehmen, wodurch diese Gruppen gefährdet worden wären, die übrigen verlangten die Bedeckung in anderer Form und verlangten, daß der Antrag zur Lösung der Bedeckungsfrage dem Finanzausschusse zugewiesen werde. Dies war der wahre Sachverhalt. St.-R. Sulzbacher forderte den Antragsteller Lindenhöfer zu einer Richtige Stellung in öffentlicher Gemeinderatsitzung auf und legte besonderen Wert darauf, daß Lindenhöfer selbst es war, der den Antrag knapp vor Abstimmung dahin änderte, daß nur die Osterbeteiligung der Ortsarmen stattfinden möge. Wegen den übrigen Aktionen möge der Finanzausschuß weiter beraten. Im Flugblatte ist aber der Fall ganz anders dargestellt. Eine Partei, die sich solche Sprünge erlaube, könne unmöglich mehr ernst genommen werden. St.-R. Haider nahm ebenfalls scharf Stellung gegen die Entstellungen im christlichsozialen Wahlflugblatt und betonte, daß er bereits im Stadtrate eine amtliche Richtigstellung des ganzen Sachverhaltes verlangte, damit alle Außenstehenden sehen, mit welchen Mitteln die Christlichsozialen vor der Wahl arbeiten. Auch er verurteilte dieses Vorgehen aufs schärfste. Vizebürgermeister Lindenhöfer erwiderte, daß die Sache nicht erst knapp vor der Wahl stattfand, sondern daß er seinen Antrag schon 14 Tage vorher im Stadtrate stellte. Es bleibe ein Versehen, daß die Ortsarmen nicht gleich ursprünglich in die Fürsorgeaktionen einbezogen worden seien. Er wies darauf hin, was er für die Ortsarmen tat, als er Bürgermeister war. Ihm erwiderte G.-R. Schmöll und betonte, daß der Antrag Lindenhöfer nichts anderes darstellte als ein „Wahlzucker“. Gemeinderat Derneberger betont, daß die Erklärung Lindenhöfers nicht auf den Kern der Sache einging. Man hätte Lindenhöfer eine Brücke bauen wollen zum

Rückzuge. Doch erging nur um den Brei herum. Eine Partei, die sich Lügen bedient zu Wahlzwecken, kann nicht mehr ernst genommen werden. Wir werden die Konsequenzen daraus ziehen. Auch Vizebürgermeister Grießer verurteilt das demagogische Vorgehen der Christlichsozialen mit Flugblatt und „Wahlwürstel“. Vizebürgermeister Lindenhöfer entgegnet, daß es ihm leid tue, wenn das Flugblatt solche Aufregung verursacht. Es war vielleicht unvollständig, aber keinesfalls unrichtig. Übrigens könne deswegen nur dem Verfasser des Flugblattes ein Vorwurf gemacht werden. G.-R. W. Koch betont, daß ja gerade das Verschweigen wichtiger Tatsachen so irreführend wirkt in dem Flugblatt. Einer Partei, die solche Flugblätter herausgibt, können wir auch nicht mehr das beste Vertrauen entgegenbringen. G.-R. Dr. Helmbert sagt, daß das Flugblatt nicht von der christlichsozialen Parteileitung herausgegeben worden ist und erklärt die Debatte nur als für die Zuhörer gemacht. Ihm erwidert St.-R. Sulzbacher. Dr. Puzer als Obmann der christlichsozialen Partei weist die erhobenen Vorwürfe und Beschuldigungen zurück. Die christlichsoziale Partei hat mit dem Flugblatt nichts zu tun. Er selbst habe erst 3 bis 4 Tage nach der Wahl davon Kenntnis erhalten und bedauert, daß das Flugblatt herauskam. Er erklärte, daß er die Stelle als Finanzreferent nur aus gesundheitlichen Gründen zurücklegte. G.-R. Derneberger schenkt den Erklärungen Dr. Puzers Glauben. Aber die christlichsoziale Partei, die den Hauptinhalt des Flugblattes in der „Ybbstzeitung“ auf der Titelseite brachte, ist von der Schuld nicht freizusprechen, solange die Sache nicht klar widerrufen werde. Als G.-R. Schmöll berichtete, er habe aus dem Munde eines Christlichsozialen vernommen, daß die Partei ihren Finanzreferenten zurückzog, um nun durch eine Fülle von Anträgen der Regierungspartei Verlegenheiten zu bereiten, erreichte die Aufregung der Christlichsozialen einen solchen Grad, daß sie alle nach 1 1/2 stündiger Debatte den Sitzungssaal verließen. Nach einer 1/4 stündigen Unterbrechung wurde die Sitzung fortgesetzt. Nach der Unterbrechung war ohne Christlichsoziale die übrige Tagesordnung erledigt, über die wir nächstens berichten.

*** Besitzwechsel.** Herr Franz Jar hat sein Haus Unter der Burg 1 (Minglas-Haus) an Herrn Fritz Höfer, Kaufmann in Göstling, verkauft.

*** Mietauto** (eleganter, 6sitziger Steyrwagen) steht jederzeit (Tag und Nacht) für Fahrten nach allen Richtungen zur Verfügung. Billige Preise. Der Wagen ist für Gesellschaftsfahrten vorzüglich geeignet. Fernruf Waidhofen 88. Hans Winkler, Schlosshotel Zell a. d. Ybbs. 329

*** Vom Musik-Unterstützungsverein.** In der letzten Sitzung des Musikausschusses machte Herr Obmann S. Breier die Mitteilung, daß er die Stelle eines Obmannes des Musik-Unterstützungsverein infolge von Differenzen mit dem Stadtkapellmeister unwiderruflich zurücklegt. Die Agenden des Musik-Unterstützungsvereines hat der abgetretene Obmann bereits beim Herrn Bürgermeister hinterlegt. Infolge dieses bedauerlichen Rücktrittes dürfte eine Generalversammlung notwendig werden, in welcher die Verhältnisse des Vereines geklärt werden müssen und außerdem eine Neuwahl vorgenommen werden dürfte.

*** Hoffenden Frauen und jungen Müttern** verhilft das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser zu geregelter Magen- und Darmtätigkeit. Es ist in Apotheken u. Drogerien erhältlich. 1056

*** Hauptversammlung des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs.** Am 9. Mai fand im Gasthose Hierhammer die Hauptversammlung des Verschönerungsvereines statt. Nach Verlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung erstattet Obmannstellvertreter Herr Karl Frieß den Tätigkeitsbericht über das verflossene Jahr. Der Obmannstellvertreter teilt mit, daß Herr Kommerzialrat Karl Desev mit Schreiben seine Obmannstelle niederlegt, was mit allgemeinem Bedauern zur Kenntnis genommen wurde. Den Säckelbericht erstattet Zahlmeister Herr Rudolf Hirschmann, aus welchem zu entnehmen ist, daß der Kassenstand kein günstiger ist. Die Herren Rechnungsprüfer stellten die vollste Ordnung und musterhafte Führung der Kassegebarung fest. Der Kassier legt über die im Jahre 1932 vorzunehmenden Arbeiten einen Kostenvorschlag vor und teilt mit, daß mit den geplanten Einnahmen das Auslangen nicht gefunden werden kann. Der Mitgliedsbeitrag pro 1932 wird mit 3 Schilling festgesetzt. Der Vorsitzende dankt nochmals dem scheidenden Obmanne für sein Wirken im Dienste des Vereines. Die Neuwahlen ergaben folgendes Ergebnis: Zum Obmann Herr Oberbuchhalter Karl Frieß, zu Ausschußmitgliedern die Herren Bürgermeister Ignaz Inzführer, die beiden Vizebürgermeister Alois Lindenhöfer und Stephan Grießer, Franz Kötter, Franz Stumfohl, Dr. Richard Fried, Professor Richard Mahler, Rudolf Hirschmann, Inspektor Vinzenz Pichl und Julius Weigend, zu Rechnungsprüfern die Herren Direktor Adolf Bischof und Oberlehrer Johann Hamertinger. Der Kassier berichtet, daß Herr Eduard Hoffmann auch heuer wieder alle Schmiedearbeiten mit einer saldierten Rechnung überreichte, was mit besonderem Dank zur Kenntnis genommen wurde. Da wie schon erwähnt der Kassenstand kein günstiger ist, muß die Wiederherstellung der Wasserleitung zum Kapuzinerbrunnen vorläufig zurückgestellt werden. Ebenso kann die geplante Durchführung eines Fußweges von der Seebachgasse bis zum Weißenbachgraben aus obigen Gründen nicht erfolgen. Nach Besprechung verschiedener

Anträge und Anregungen wurde die Versammlung geschlossen.

*** Kleintier-Ausstellung.** Die vom 4. bis 8. Mai vom Ybbstaler Kleintierzuchtverein veranstaltete Kleintier-Ausstellung und Produktschau war außerordentlich gut besichtigt, was in Anbetracht des jungen Vereines, der erst zwei Jahre besteht, von größtem Interesse und guter Leitung zeigt. Dem Verein wurde die Ausstellung nur dadurch ermöglicht, daß ihm in großzügiger Weise von Seite der Salesianer die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt wurden und ihm auch die Gemeindeverwaltung in jeder Weise entgegenkam. Aus diesen Gründen fühlt sich die Vereinsleitung verpflichtet, allen ihren Gönnern für die zuteil gewordene Unterstützung herzlich zu danken sowie auch allen Züchtern, welche ihre Tiere zur Verfügung stellten. Besonderer Dank aber denjenigen, welche mit vieler Aufopferung und Arbeit zum guten Gelingen dieser Ausstellung beigetragen haben.

Schöne weiße Zähne Auch ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste“ zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont“ schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste“ erreicht habe.“ C. Reichell, Sch... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube S. 0.90 und S. 1.40, und wolle jeden Ertrag dafür zurück.

*** Die Osmanenabwehr von Waidhofen a. d. Ybbs.** In dieser Folge beginnen wir mit dem Abdruck einer Abhandlung unseres heimischen Historikers, des Herrn Staatsarchivdirektors Dr. Edmund Frieß, über die Vertreibung türkischer Scharen durch die Waidhofener vor vierhundert Jahren. Wir danken unserem gelehrten Landsmanne herzlichst dafür, daß er uns seine ausgezeichnete Arbeit in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt und damit ermöglicht hat, unseren Lesern einen seltenen Genuß zu bieten. Wir können schon jetzt versichern, daß die Abhandlung auch in Buchform als Festschrift zur eigentlichen „Türkenfeier“ im Sommer d. J. erscheinen wird.

*** Pfingsten, das liebevolle Fest ist gekommen!** Ja, es ist auch wirklich lieblich draußen in der Natur. Überall sprießt und blüht es wie in einem einzigen Garten. Und wenn es auch der Wettergott zu den Pfingstfeiertagen gut meint, so freut sich alt und jung an der wiedererwachten Natur und wandert hinaus ins Freie, in die sonnige Welt, erfüllt mit neuer Hoffnung. Es beginnt nunmehr auch wieder die Reise- und Wanderzeit. Wenige Tage nach Pfingsten ist Fronleichnam, welches Fest auch überall feierlich begangen wird, vornehmlich aber in den Alpenländern. Auch unsere Stadt bleibt nicht zurück und begeht Fronleichnam mit dem Aufzug des Bürgerkorps in althergebrachter Weise. Schön und eigenartig sind auch die Fronleichnamspaziergänge in manchen Orten des Salzkammergutes, besonders in dem malerischen Hallstatt, wo sich das Fest hauptsächlich auf dem Hallstättersee abspielt und unvergleichliche Eindrücke hinterläßt.

*** Jäger und Jagdfreunde!** Nach den Bestimmungen des famosen, längst veralteten n.-ö. Jagdgesetzes endet mit 15. Mai die Schonzeit des Rehbockes. An eine zeitgemäße Erneuerung des Gesetzes, in welchem u. a. die Schonzeiten des Wildes im Interesse der Erhaltung und Hebung der Jagd entsprechend verlängert werden müssen, ist von dem derzeit noch herrschenden System wohl nicht zu erhoffen. In fieberhafter Sehnsucht wird von vielen schon der Morgen des 16. Mai als Beginn der Schutzzeit des Rehbockes erwartet. Ja, leider, sagt jener, den noch Ideal beiseit und der kein Schiefer ist und die Jagd nicht als Sport oder gar Geschäft, sondern wirklich als das edle Weidwerk betrachtet. Leider gibt es der ersteren wenige und der anderen aber so viele. Jäger, jetzt euch daher selbst nach alten Weidmannsregeln die Schonzeiten fest und ehret alten Weidmannsbrauch und schont den Bock. Ein echter Weidmann schießt keinen „Schneider“ und den guten Bock erst, wenn er rot, d. h. wenn er vollständig verfarbt ist, was in unseren Gebirgsgegenden nicht vor Mitte Juni der Fall ist. Nehmt in diesem Sinne auch auf alle anderen Einfluß. Vieles könnten in dieser Hinsicht die Jagdbesitzer tun, indem sie in ihren Revieren keinen frühzeitigen Abschluß dulden. Es kann dies nur zur Ehre und dem Ansehen der Jäger und der Jagd nur zum Vorteil sein. Durch die vorangegangenen strengen und besonders infolge des heuer landandauernden Winters hat das Rehwild ohnehin stark gelitten und besonders jetzt ist dasselbe durch den Haarwechsel stark herabgekommen. Wie oft hört man zu dieser Zeit und mit Recht die abfälligsten Bemerkungen als Pauschalverdächtigungen über die Jäger und die Jagd, wenn man beim Wildprethändler ein durch den kaum überstandenen Winter herabgekommenes Stück und noch dazu in der Winterdecke sieht. Daß dies von keinem Jäger, sondern nur von einem Schiefer stammt, wird außer Betracht gelassen. Selbst der Händler übernimmt es nur mit Mißmut und zu geringem Preise. Manche wollen zur Entschuldigung die billige Ausrede gelten lassen wollen, „aus dem Grunde früh genug zu Schutz zu kommen, weil den Bock sonst der Nachbar schießt“. Gewiß, es gibt solch „edle“ Nachbarn. Nun, laßt den bösen Nachbarn tun, was er nicht lassen kann, euch zur Ehre, ihm zum Hohn. Das gute Beispiel wird hier sicherlich erziehlisch und erprießlich sein! Es sollte der Weidmannspruch wirklich mehr Beachtung finden, der da lautet: „Das ist des Jägers Ehrenschild. — Daß er beschützt und hegt sein Wild. — Weidmännisch jagt, wie sich's gehört. — Den Schöpfer im Geschöpfe ehrt.“

*** Fahrgelderstattung.** Die Generaldirektion der Bundesbahnen teilt mit: Ansuchen um Erstattung von Fahrgeld, Gepäck- oder Expressgutfracht können bei jedem

Bahnhof der Bundesbahnen eingebracht werden; die Bahnhöfe sind angewiesen, derartige Ansuchen, wenn sie nicht schon im eigenen Wirkungskreis zur Erledigung berufen sind, an die Bundesbahndirektion, beziehungsweise die Generaldirektion weiterzuleiten. Die Bahnhöfe sind weiter beauftragt, den Reisenden, die ihre Ansprüche bloß mündlich geltend machen, eine Drucksorte für Fahrgelderstattungsansuchen kostenlos zur Verfügung zu stellen.

* Wie Eisenbein so schöne weiße Zähne erzielt man durch den Gebrauch der guten Chlorodont-Zahnpaste. Versuch überzeugt. Tube S. — 90.

* Ermäßigte Sonn- und Feiertags-Rückfahrkarten. Bekanntlich wurden von den Bundesbahnen kurz vor Ostern zur Belebung des Wochenends- und Sonntags-Ausflugverkehrs Rückfahrkarten eingeführt, die sehr bedeutende, in manchen Relationen bis zu 50% Ermäßigung gewähren. Da die Benützungsbestimmungen noch immer nicht genau bekannt sind und manche Irrtümer vorkommen, durch die das Publikum zu Schaden kommt, so sei anlässlich der bevorstehenden Pfingstfeiertage neuerlich auf die wesentlichsten Benützungsbestimmungen aufmerksam gemacht: Es werden Karten für sechs verschiedene Zonen (14 bis 20, 20 bis 45, 45 bis 70, 70 bis 110, 110 bis 140 und 140 bis 170 Kilometer) ausgegeben und ist eine Nachzahlung im Zuge über das Ende der Zone unzulässig. Die Hinfahrt kann am Sonn- oder Feiertage oder dem vorhergehenden Werktag ab 12 Uhr mittags, die Rückfahrt am Sonn- oder Feiertage oder dem darauf folgenden Werktag (bei zwei oder drei unmittelbar aufeinanderfolgenden Feiertagen z. B. zu Pfingsten am nächsten unmittelbar folgenden Werktag) bis 10 Uhr vormittags angetreten werden. Wenn zur Rückfahrt am folgenden Werktag zwischen 8 und 10 Uhr vormittags kein für die Karte passender Zug zur Verfügung steht, so kann die Fahrt auch noch mit dem ersten nach 10 Uhr vormittags nach der Zielstation abgehenden Zug angetreten werden. Ebenso kann, falls am Vortage des Sonn- oder Feiertages zwischen 12 und 14 Uhr kein für die Zielstation der Karte passender Zug abgeht, die Fahrt auch schon ab 11 Uhr vormittags angetreten werden. Es ist also z. B. von Waidhofen aus in der Richtung Selztal auch

schon die Benützung des Zuges 813, Waidhofen Bahnhof ab 11.20 Uhr, möglich. Die Rückfahrt kann auch über eine andere Strecke als die Hinfahrt erfolgen, so daß z. B. bei Besuch der Boralpe bei Hinfahrt über Weissenbach-St. Gallen die Rückfahrt auch ab Groß-Hollenstein angetreten werden kann. Bemerkenswert sei, daß nicht nur die großen, für den allgemeinen Verkehr gültigen Feiertage (z. B. Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Allerheiligen usw. und die Staatsfeiertage), sondern auch die sogenannten kleinen Feiertage (z. B. Peter und Paul, Christi- und Maria-Himmelfahrt) gelten, ja in den betreffenden Bundesländern auch der Tag des Landespatrons als Feiertage gelten. Die Karten sind in allen Bahnhöfen auch in der Haltestelle Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, nicht aber in unbefestigten Haltestellen (z. B. Kraihof) erhältlich. Fahrtunterbrechung unzulässig. Schnellzugsbenützung bei Bezahlung des Zuschlages für mindestens 60 Kilometer gestattet. Nachstehend die Preise der Karten und die wichtigsten Zonenpunkte ab Bahnhof Waidhofen:

| Zone | Kilometer | Preis S. | Enbstation |
|------|-----------|----------|--|
| I | 14—20 | 2.20 | Umerfeld, Weyer, Hohenlehen (ab Lokalbahnhof Klein-Hollenstein). |
| II | 21—45 | 3.80 | Weissenbach-St. Gallen, Ybbs-Kemmelbach, St. Peter-Seitenstetten, Rogelsbach (ab Lokalbahnhof Göfing), Reichraming (ab Haltestelle Stadt Waidhofen Hollenstein). |
| III | 46—70 | 5.90 | Glatthoden, Melf, St. Valentin, Steyr, Pfaffenbach, Wieselburg über Pöchlarn. |
| IV | 71—110 | 8.50 | Wörthach-Schwefeld, Rottenmann, Marchtrenk über Amstetten, Linz über Raasdorf, Neulengbach, Ardning, Rieberg-Gaming über Pöchlarn, Grein über Sankt Valentin. |
| V | 111—140 | 10.60 | Pruggern, Kallwang, Dirnbach-Stoder über Selztal, Reinsich, Purkersdorf, Schwaneck, Raumberg, Kernhof und Laubachmühle, Tulln über St. Pölten, Schönberg am Kamp über Sankt Pölten, Niklasdorf über Hieselau-Prebichl. |
| VI | 141—170 | 13.20 | Kadlitz, Gös, Kraubach über Selztal-St. Michael, Gaisern über Steinach-Ordning, Wien-Westbahnhof, Wölkmarkt, Trautson über Amstetten-Linz, Wartberg a. d. Krems über Selztal, Pöchlarn über Linz, Gösing, Leobersdorf über St. Pölten usw. |

Nat. soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

Sonntag den 8. Mai fand in Linz am Sitz der Landesleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Hitlerbewegung, eine Führertagung statt, an der alle österreichischen Gauleiter, ferner die Landtagsabgeordneten und Bundesräte teilnahmen. Nach einem Berichte des Landesleiters Alfred Proksch über die durch das Wahlergebnis vom 24. April geschaffene politische Lage und einem Berichte des Landesgeschäftsführers M. d. R. Theo Habicht über die sich aus dieser Lage ergebenden organisatorischen und propagandistischen Folgerungen wurde folgende Entschliessung gefasst: „Die heute aus dem ganzen Bundesgebiet in Linz zum Ausdruck gekommenen Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Hitlerbewegung, in Österreich erheben schärfsten Protest gegen die im Gange befindlichen Versuche, das am 24. April vernichtend geschlagene System unter Mißachtung und Vergewaltigung des vom Volke Österreichs eindeutig kundgegebenen Willens weiterhin an der Macht zu erhalten. Sie sind nicht gewillt, sich den allen politischen Anstand höhnsprechenden Terrormaßnahmen bankefrotter Parteien zu fügen und erklären als Vertreter und beauftragte Sprecher hunderttausender Wähler, daß sie seit entschlossen sind, mit allen erlaubten und zulässigen Mitteln den äußersten Widerstand zu leisten. Sie sagen jeder auf dem Boden des gegenwärtigen Systems zustande gekommenen Regierung den schärfsten Kampf an, insbesondere aber jenen Parteien und jedem einzelnen ihrer Vertreter, die seit dem 24. April überhaupt keine Existenzberechtigung mehr haben und sich dennoch anmaßen, die Staatsgewalt auszuüben. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Hitlerbewegung, Österreichs, wird nicht eher ruhen, als bis jede solche Regierung gestürzt und der Nationalrat aufgelöst ist.“

Hurra! Die Hoch- und Deutschmeister-Kapelle war da!

„Lambour, laß dein Kalbfiel klingen Und Trompeter, blaß' darein! Laßt uns heut' vor allen Dingen Recht umgebenen fröhlich sein!“

Trrr-tschin-tschin-bumm und schon schmettert der zündendste Armeemarsch über Gassen und Platz, bricht sich an den Häuserwänden, jubelt über die Dächer und weckt fernes Echo an den grünen Hängen. In flottem Schritt, 20 Mann hoch, in schmucker, historischer Uniform, die Kappe fest auf das vielfach ergraute Haar gestülpt, blüht es an den Häusern vorbei, die ganz verwundert aufschauen und wie aus langem Schlafe zu erwachen scheinen, rüttelt die Alten, elektrisiert die Jungen; die Fenster klirren auf, die Tore speien rasches Volk auf die Straße, und wie ein erregter Bienenschwarm an die hochzeitende Königin heftet sich junges Blut an die Fersen der marschierenden Musici. Ein ungewöhnliches Schauspiel! Bieler Augen leuchten freudig auf oder blicken feuchtschimmernd zurück in vergangene bessere Zeiten, die Jugend schaut so mutig drein, als ahnte sie das Nahen einer neuen Ära; nur ab und zu funkelt zornig ein Auge, ballt sich wütend in verbissenem Trotz die Faust in der Tasche. In fortwährendem Schwunge geht es mit klingendem Spiel durchs Städtchen, die Gleichgültigen erweckend, die Empfänglichen emporreißend zu einem Taumel ungeahnten oder lange entbehrten Ge-

nusses. Was den Maueranschlägen und der persönlichen Einwirkung widerstanden hatte, wurde besiegt durch die beredte Sprache dieses improvisierten abendlichen Werbesprechers. Da muß man schon anerkennen und Gefolgschaft leisten, diese verfluchten Nazis verstehen ihre Sache, sie wissen die Werbetrommel gar meisterlich zu rühren und ziehen den Widerwilligen in ihren Bann. Wer konnte solch eindringlicher Seelenwerbung lange widerstehen? So füllten sich denn auch zum Abendkonzert alle zu Gebote stehenden Räume bei Kreul zu beängstigendem Gedränge, und manch ein Spätling mußte sich mit einem beschränkten Stehplätzchen zufrieden geben oder in verborgenem Winkel sich einspinnen lassen zu einem wehmütvollen Erinnern an bessere, vergangene Tage, ja ungezählte, vergessene und vom Schicksal verfolgte Volksgenossen lauschten in der kühlen Abendluft der Kapelle, die gerne auch ihnen reichliche Spenden vom verschwenderisch bestellten Gabentisch widmete. Da hatten die Monarchisten ihren großen Abend, die Republikaner feierten freudig mit, die Jugend schwelgte in ungekannten, nur geahnten Bildern. Der altherwürdige Bürger träumte von der verunkelten, glänzenden Kaiserzeit, der Veteran von verklungenem Schlachtendonner und vollbrachtem Heldentum, der Reservist vom süßen Mädels, mit dem er einst als schmucker Soldat beim Heurigen sich vergnügte und liebe Wiener Weisen sich ins Herz spielen ließ. Walzer, Potpourrien schossen ins Blut, herzige Wiener Lieder umschmeichelten die Seele und über allem thronte König Marsch als Herrscher des Abends. Wie sollte es auch anders sein? Armees-, Defilier-, Paradezüge älteren und jüngeren Datums übten ihre gewohnte Zauberkraft und formten die Hörer im Geiste zu Gliedern, zu Reihen, Kolonnen, die im Triumphschritt einer neuen, besseren Zukunft entgegenwollen. Ja, schließt euch nur zusammen, füllt die Bataillone, ballt die Massen zum Heer und der Aar Hitlers wird bald seine mächtigen Fittiche schüßend über ein geeintes, größeres, glücklicheres drittes Deutsches Reich breiten! Wer befürchtet hatte, nur mit zertrümmertem Trommelfell das Feld räumen zu müssen, konnte sich diesmal auch mit dem sonst so übel beleumundeten „Blech“ ruhig abfinden, denn die dezente, sich dem Raume anpassende Kunst dieser leider nur mehr Rumpfkapelle hat nicht nur das empfindlichste Ohr nicht schmerzlich berührt, sondern auch durch den feurigen Schwung, den schmissigen Wurf des Vortrages und die Präzision der Ausführung dem musikalischen Empfinden aufs angenehmste geschmeichelt. Die Freude lachte denn auch aus aller Augen, die Herzen schwangen mit im rasch pulsierenden Rhythmus feuriger Marschmusik und der elementar vorbrechende Jubel fand nur seinen Gegenpieler in der nimmermüden Spenderfreude der gastierenden Kapelle. Und war es auch kein eigentlicher Hitlerabend, so stand er doch unbewußt in seinem Zeichen und schloß daher würdig und weihewoll mit treuem Bekenntnis und heißer Liebe zu Deutschland im inbrünstigen Gebete des Deutschlandliedes. ... „Ja, die Nazis verstehen ihre Sache, es geht ihnen alles nach Wunsch...“ trägt der Nachtwind leise ans Ohr eines einsam Heimkehrenden. Der weiche Sammetmantel einer sternhellen Nacht deckt das Städtchen friedlich zu, die kurz vorher noch so Erregten träumen schon süß von vergangener Herrlichkeit. Ist fern noch der Tag, der die hoffnungstollen Schläfer zur glücklicheren Gegenwart erweckt?

* **Betrüger.** Am 10. Mai kam zu verschiedenen hiesigen Geschäftsleuten ein Mann, der sich als Vertreter der Allgem. Glühlampenfabrik, Wien, 1., Am Graben Nr. 10, ausgab, Ingenieur Schödl nannte und Glühlampen offerierte. Tatsächlich gelang es ihm auch einige Bestellungen zu erhalten und verlangte er sogleich eine 33prozentige Angabe des Gesamtbetrages der Bestellung. Einem der Besteller stiegen nachher doch einigermaßen Bedenken auf und wurde nach Erstattung der Anzeige festgestellt, daß die angegebene Firma in Wien überhaupt nicht existiert und es sich um einen Betrüger handelt. Dieser wird beschrieben als etwa 30 bis 35 Jahre alt, ziemlich groß, blond, rotes Gesicht, glatt rasiert, ist bekleidet mit auffallend lichtem Anzug, Knickerbockerhose, braunem Trenchcoatmantel, braunem Hut mit grünem Band und trug eine Aktentasche. Er dürfte sich in der hiesigen Umgebung noch herumtreiben.

* **Notzucht.** Am 10. Mai wurde der hier wohnhafte Hilfsarbeiter E. St. wegen Verbrechen der Notzucht, begangen an einem 11jährigen Mädchen, von der Sicherheitswache verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

* **Fahrraddiebstähle.** In letzter Zeit kamen hier mehrere Fahrraddiebstähle vor und dürfte es sich bei allen diesen Diebstählen um ein und denselben Täter handeln, dessen Ausforschung im Zuge ist. So wurde am 3. April mittags ein älteres Herrenrad aus dem Hause Ybbitzerstraße 22, am 19. April vormittags ein Herren-Panzer-Rad aus dem Hofe des Gasthauses zur „Rose“, am 27. April ein fast neues sogenanntes Rennrad, Marke „Start“, aus der Waschküche des Hauses Ybbitzerstraße Nr. 60 und am 5. Mai ein noch gut erhaltenes Herrenrad, Marke „Styria Globus“, aus dem Hofe Unterer Stadtplatz Nr. 39 gestohlen. Es werden daher die Fahrradbefitzer gewarnt, ihre Fahrräder nicht unbeaufsichtigt und ungesichert stehen zu lassen, um dem Fahrraddiebstahl, dessen Ausforschung bald gelingen wird, seine Arbeit nicht allzu leicht zu machen.

Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entscheidende Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsplatz 4-6.



* **Berkehrsunfall.** Am Sonntag den 8. Mai kam es hier in der Ybbitzerstraße nächst dem Buchenbergheim durch die Unvorsichtigkeit eines Radfahrers zu einem Motorradunfall, der glücklicherweise keine ernstlichen Folgen nach sich zog. Ein Motorradfahrer fuhr in der Ybbitzerstraße gegen das Krankenhaus. Nächst dem Buchenbergheim fuhr gleichzeitig ein Radfahrer in derselben Richtung, was den Motorradfahrer veranlaßte, Hupensignale zu geben. Ohne das vorgeschriebene Handzeichen zu geben, fuhr der Radfahrer plötzlich nach rechts und im letzten Augenblick wieder auf die linke Fahrbahnseite, wodurch es zu einem Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge kam, bei dem aber niemand verletzt wurde. Der Radfahrer, dessen Rad ziemlich beschädigt worden sein dürfte, hat es aber vorgezogen, sich eiligst zu entfernen, jedenfalls war er sich schuldlobbewußt, daß er selbst durch seine Unvorsichtigkeit den Unfall herbeigeführt hat.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Bürgertag.) Der nächste Bürgertag findet am Donnerstag den 19. Mai im Gasthause Schmid statt. Achtung! Am ersten schönen, warmen Juni-Donnerstag wird der Bürgertag im Gasthause des Herrn Stramek abgehalten.

* **Zell a. d. Y.** (Todesfall.) Am letzten Sonntag verschied im 85. Lebensjahre Frau Christine Makarius u. s. Mit dieser hochbejahrten Frau ging wieder ein Zeuge unseres früheren Zell ins Jenseits. Am 3. Dezember 1876 kam Frau Makarius, gebürtig von Aschach a. d. Donau, als Lehrerin an die damals dreiklassige Volksschule Zell. Nach mehrjähriger Tätigkeit verzichtete sie auf das Lehramt, übernahm aber später an der gleichen Schule den Handarbeitsunterricht, den sie 40 Jahre zur vollsten Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten führte. Hochbejahrt, 74 Jahre alt, ging sie endlich in den wohlverdienten Ruhestand. Physisch zwar gebrechlich, bewahrte sie aber ihre geistige Frische und Regsamkeit bis zum Lebensende. Sie würzte ihre scheinbare Einsamkeit mit eifriger schöngestiger Lektüre und interessierte sich auch für die allgemeinen Tagesfragen. Mit ihr schied von uns eine allbekannte, liebe, lebenskluge Frau, die lebende Chronik der ganzen Umgebung, die über fünf Generationen genaueste Auskunft zu erteilen vermochte, eine ehemals liebe Gesellschafterin, welche so manchen unter uns von den Brettern, die die Welt bedeuten, gar köstliche Stunden bereitete. Mit Frau Christine Makarius schloß am Muttertag die besorgteste Großmutter, das zärtlichste Urgroßmütterlein für immer die Augen. Mittwoch den 11. ds. wurde die Verstorbene unter zahlreicher Beteiligung am hiesigen Friedhofe beigesetzt. Nun hält sie den ewigen Schlummer im schönen Ybbstale, das sie liebte aus ganzem Herzen, von dem sie sich auch in ihren alten Tagen nicht trennen mochte. Sie ruhe sanft!

* **Böhlerwerk.** (Erstkommunion.) Sonntag den 8. Mai war für Böhlerwerk und Umgebung ein großer Festtag. 72 Schulkinder empfingen in unserem wunderlieben Kirchlein die erste hl. Kommunion. Es war ein

reizendes Bild, als die Kinder unter Musikflängen im feierlichen Zuge, begleitet von dem hochw. Katecheten Stadtpfarrkooperator Schuh, Herrn und Frau Lehrer Kerschbaum, Fräulein Gertrude Mayer in das festlich geschmückte Gotteshaus geführt wurden. Hochw. Herr Stadtpfarrkooperator Schuh las die Festmesse und hielt an die Kinder in herzlicher Weise eine der Feier des Tages entsprechende Ansprache und die Kinder blickten wie verklärt zu ihrem lieben Katecheten und manche Träne der Rührung sah man in den Augen der Eltern und der gläubigen Menge erglänzen. Als nun die Kleinen zum Tische des Herrn geführt wurden, da fühlte man so recht die Wahrheit der Worte: „O selig, o selig, ein Kind noch zu sein!“ Nach dem Gottesdienste wurden die Erstkommunikanten wieder unter Borantritt der Musikkapelle in den prächtig geschmückten Eisdietter-Saal geführt, wo sie mit einem wahrhaft opulenten Frühstück bewirtet wurden. 21 Schulkinder wurden vollständig gekleidet. Der Dank für all das Viele und Gute, welches unseren Kindern zuteil wurde, gebührt in erster Linie den unermüdbaren Bestrebungen des hochw. Herrn Stadtpfarrkooperators und Katecheten Schuh, der werktätigen Mithilfe der verehrlichen Frauentongregation Waidhofen a. d. Y., allen sonstigen edlen Spendern und Spenderinnen und den nimmermüden Sammlerinnen Frau Leeb und Frau Resi Seisenbacher.

— (Bischofbesuch.) Der Festtag der Erstkommunikanten ist noch durch das Erscheinen unseres hochw. Herrn Bischof Dr. Melauer gekrönt worden, der auf seiner Firmungsfahrt von Amstetten nach Sankt Georgen i. d. Klaus über Einladung des Kirchenbauvereines Böhlertwerk um 1/3 Uhr nachmittags unsere verehrwürdige Stahlkirche besichtigte und sich ganz besonders lobend über die Fortschritte aussprach, allen edlen Spendern und Förderern dankte und der gläubigen Menge seinen bischöflichen Segen spendete. So wurde dieser Tag unserer Kleinen zu einem wahren Volksfesttag.

* **Gleis.** (Todesfall.) Am Donnerstag den 12. Mai ist in Baiberg Nr. 2 die Private Frau Johanna Gafner im 70. Lebensjahre gestorben.

* **Gleis.** (Lichtontino.) Pfingstsonntag und Montag, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends, wird im Klangfilmkino Gleis der lustige Film vorgeführt: „Wer nimmt die Liebe ernst?“ Leicht und fröhlich gleitet die Handlung dahin. Keine Gedanken für das Morgen, nur das Heute lebt. Und dieses Heute ist mit zitterndem Auge gesehen. Die Überraschung des Filmes ist Jenny Jugo, ein liebes, nettes Mädchen, in einer zarten Liebeszene so echt wie im Betrieb des Lunaparks. Max Hanjan geht lebenswürdig und harmlos durch die Handlung und hat, wenn sich sein Weg mit jener der Obrigkeit kreuzt, stets die Sympathie auf seiner Seite. Alles zusammen ein reizendes Lustspiel, das gute Unterhaltung verspricht.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Pfingstsonntag den 15. Mai um 8 Uhr früh Kindergottesdienst; um 9 Uhr vormittags Pfingstgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahles. In diesem Gottesdienst wird Herr Vikar Güde aus Baden Probepredigt halten.

— **Trauung.** Samstag den 14. Mai findet in Salzburg die Trauung des hiesigen Zahntechnikers Herrn Karl Fjögler mit Fräulein Rosl Greiner, Tochter des Steueramtsdirektors Greiner in Waidhofen a. d. Ybbs, statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

— **Antlicher Impfpflan für 1932.** Die allgemeine Impfung findet am Dienstag den 24. Mai um 3 Uhr nachmittags in der Schule Preinsbacherstraße statt, die Nachschau eine Woche später zur selben Stunde. Für Schulkinder der Schule Preinsbacherstraße findet die Impfung im selben Schulhaus am 18. Mai, 11 Uhr vormittags, für Schüler der Hauptschule, Kirchenstraße 18, am 23. Mai um 11 Uhr vormittags und für die Klosterschule am 20. Mai ebenfalls um 11 Uhr vormittags statt. Nachschau je eine Woche später zur gleichen Stunde.

— **Bezirksstraßensperre.** Die Bezirksstraße Wschbachöhling ist wegen Umbau einer Brücke in Kilometer 3 in der Zeit vom 17. bis 28. Mai für den Verkehr gesperrt und ist als Umfahrtsstraße die Straße von Wschbach über Lahn-Gunnersdorf und Spiegelsberg zu benutzen.

— **Deutscher Turnverein Amstetten.** Am Samstag den 7. Mai fand im Hotel Hofmann eine Monatsversammlung statt, bei welcher Vereinsdiätwart Gruner den Dietvortrag „Rückschau auf die Wahlen“ hielt. — Zu Pfingsten findet in Wien der 3. Bundesturntag des Deutschen Turnbundes statt, bei welchem u. a. auch durch geänderte Zeitverhältnisse notwendig gewordene Satzungsänderungen beschlossen werden und die zeitgemäße Führerfrage zur eingehenden Erörterung gelangen wird. — An dem nach Pfingsten in Wien stattfindenden Turnwartlehrgang des Deutschen Turnbundes wird vom Deutschen Turnverein Amstetten Fritz Marksteiner teilnehmen.

— **N.S.D.A.P., Hitlerbewegung. — Versammlung.** Am Mittwoch den 18. Mai findet mit Beginn um 8 Uhr abends im großen Ginnerjsaale (Märzendorfer) eine Versammlung statt, bei welcher Pg. Erber aus Wien sprechen wird.

— **N.S.D.A.P., Hitlerbewegung. — Betriebszellen-Versammlung.** Am Mittwoch den 11. Mai sprach im kleinen Ginnerjsaale Pg. Hebein aus Wien vor den zahlreich erschienenen Besuchern über das Thema: „Deutscher Arbeiter oder Proletariat“. Die trefflichen Ausführungen des Redners wurden mit Beifall aufgenommen und als sichtbarer Erfolg verzeichnete die B.3.-Ortsgruppe zahlreiche Neubetriebe.

— **Traberzucht- und Rennverein Amstetten. — Sommermeeting 1932.** Das heutige Sommermeeting findet am Donnerstag den 26. Mai (Fronleichnamstag) und am Sonntag den 29. Mai 1932 mit dem Beginn um 1/3 Uhr nachmittags statt. Die Gesamtpreise sind mit 3.100 S vorsehen und teilen sich wie folgt auf: 26. Mai: Eröffnungsrennen, 500 S; Eugen Grimmer von Adelsbach-Gedentrennen, 600 S; Preis von Linz, 500 S. 29. Mai: Eröffnungsrennen 500 S; Preis von Amstetten 600 S; Landesjuchtfahren 400 S. Die Rennen finden bei jeder Witterung statt. Rennungsabschluss: Samstag den 21. Mai, 6 Uhr abends. Nachnennungen mit doppeltem Einsatz bis 10 Uhr vormittags des betreffenden Renntages. Anmeldestelle: Sekretariat des Traberzucht- und Rennvereines im Gasthof L. Dollfuß. Nachstehend einige Bestimmungen für die Teilnehmer: Die Anmeldungen haben bis zum festgesetzten Termin zu geschehen und ist für jede erfolgte Anmeldung ein Einsatz zu leisten. Die Anmeldung hat zu enthalten: Name, Alter, Geburtsland, Farbe, Geschlecht, Abstammung, Gewinnte des Pferdes und Rennfarben des Besitzers. Wer sich zu einem Rennen anmeldet, unterwirft sich unbedingt dem österr. Trabrennreglement sowie dem Aussprüche der Rennleitung, deren Entscheidung zivilgerichtlich nicht anfechtbar ist. Das Reglement vom Jahre 1927 liegt im Gasthof Dollfuß zur Einsicht auf. Jeder Anmelder verpflichtet sich, falls er sein Pferd nicht starten läßt, das festgesetzte Reugeld von 4 Schilling zu zahlen. Die Rennleitung behält sich das Recht vor, die Rennen auch nach dem Rennungsabschluss aufzuheben oder abzuändern, eventuell abzubrechen.

— **Gastkonzert des Wiener Männergesangvereines.** Der Wiener Männergesangverein unternimmt am 4. und 5. Juni in der Stärke von 250 Mann mittels Gesellschaftskraftwagen eine Sängerschaft durch das steirisch-niederösterreichische Boralpengebiet und wird nach einem Konzert und Kommers in Mariazell über Weichselboden, Palsau, Götting und Waidhofen a. d. Ybbs am Sonntag den 5. Juni nach Amstetten kommen, wo voraussichtlich um 1/5 Uhr nachmittags auf dem Hauptplatz die Begrüßung durch die Stadtgemeindevertretung Amstetten und den M.G.B. Amstetten 1862 erfolgen wird. Am 5. Juni findet im großen Ginnerjsaale ein Gastkonzert des Wiener Männergesangvereines statt. Diese günstige Gelegenheit, einen der führenden Männerchöre des großen Deutschen Sängerbundes persönlich hören zu können, wird kaum so bald wiederkehren und sollte sich niemand, dem es nur irgendwie möglich ist, entgehen lassen. Es sei daran erinnert, daß der Wiener Männergesangverein seit vielen Jahren große Auslandsreisen nach Deutschland, Frankreich, in die Schweiz usw. unternimmt, die stets Triumphzüge im edelsten Sinn des Wortes waren; wo immer in den Haupt- und anderen größeren Städten ein Konzert gegeben wurde, gab es überfüllte Säle und Hallen, gewaltige Begeisterung der Zuhörerschaft über das überragende Können der Wiener Sänger. Das Amstettner Gastkonzert wird etwa 1 1/2 Stunden dauern, sodaß auch für auswärtige Besucher Bahn- und Kraftstellwagenverbindungen nach allen Richtungen zur Heimfahrt zur Verfügung stehen. Eine auserlesene Vortragsfolge bringt u. a. Chorwerke von Anton Bruckner, Eduard Kral, Johann Strauß, B. Keldorfer, Josef Keiter, Franz Neuhofner, Fühlich; außerdem wird der heiteren Muse durch das neue moderne Jazzquartett Rechnung getragen.

— **Ausstellung im Kloster.** Die diesjährige Ausstellung von Zeichnungen, Malereien, Handarbeiten sowie der Werarbeiten des Unterrichts der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Arbeitslehrerinnen findet am Pfingstamstag von 14 bis 19 Uhr, am Pfingstsonntag und Pfingstmontag von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 19 Uhr und am Pfingstdienstag vormittags von 8 bis 12 Uhr statt. Zugang zur Ausstellung in der Klosterstraße, Schulpforte.

— **Wallfahrt auf den Sonntagberg.** Am Pfingstmontag den 16. Mai findet, veranstaltet von der Dritten Ordens-Gemeinde Amstetten, eine Wallfahrt auf den Sonntagberg statt. Abfahrt von Amstetten 6.15 Uhr morgens, Ankunft in Amstetten um 1/27 Uhr abends. Fahrtarten sind von den Teilnehmern selbst zu lösen. Die Wallfahrt wird nur bei Schönwetter abgehalten und sind Anmeldungen an Fräulein B. Quiser, Buchhändlerin in Amstetten, zu richten.

— **Todesfall.** In ihrem 71. Lebensjahre ist kürzlich hier die Private Frau Anna Bartmann aus Blindenmarkt gestorben.

— **Firmung.** Sonntag den 8. Mai fand in Amstetten die Firmung durch hochw. Herrn Bischof Michael Melauer (St. Pölten) statt. Am Samstag nachmittags von Weistrach kommend, wurde der Bischof vor dem ersten fahnen geschmückten Schwibbogen beim Gasthause Fraunbaum unter Glodengeläute und Böllerschüssen von der Amstettner hochw. Geistlichkeit mit Stadtpfarrer Laurenz Dorrer und Direktor der Salesianer Don Boscós, F. Feiler, sowie den Spitzen der Behörden, wie Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Willfort, Bürgermeister Ludwig Resch, Oberlandesgerichtsrat Dr. Wagner, Bezirksbürgermeister Abg. Höllner, Bezirksschulinspektor Adler, Hauptschuldirektor Schneider u. a. und den Herren Bürgermeistern der umliegenden Landgemeinden empfangen. Den Willkommgruß entboten für die Pfarre hochw. Herr Stadtpfarrer Dorrer und für die Stadtgemeinde Herr Bürgermeister Resch. Die katholischen Vereine, wie Christl. Turnverein, Pfadfinder, Kameradschaftsverein, kathol. Gesellenverein usw. veranstalteten am Samstagabend einen Fackelzug mit Ständen, bei welchem der M.G.B. „Liederkränz“ Amstetten unter Leitung Paul Hirscher die „Chöre Gottes“ von Beethoven sang. Zur Fir-

mung am Sonntagvormittag hatten sich 1300 Firmlinge mit ihren Paten eingefunden. Die Firmung wurde in zwei Gängen durchgeführt und mußte wegen zeitweiser Überfüllung der Kirche auch auf den Kirchenplatz ausgedehnt werden. Die Festpredigt des hochw. Herrn Bischofs wurde durch eine Lautsprecheranlage auf den Kirchenplatz übertragen. Leider hat das kühle, regnerische Wetter dem festlichen Tag der Kleinen übel mitgespielt. Der in aller Frühe schon herrschende dichte Kraftwagenverkehr wurde durch die Stadtpolizei und Gendarmerie reibungslos geregelt, die Parkstelle auf dem Hauptplatz war zeitweise bis zur Stadtpothefe hinunter mit Fahrzeugen belegt.

— **Volksstombola.** Motto: „Schaut's aufi, wia's regn't, schaut's aufi wia's giast, schaut's aufi, wia's Wasserl — auf d' Leut' obaschiast!“ Hat der himmlische Wettermann übersehen, daß der April nur 30 Tage im Kalender hat? Also: am 35. April, nein, am 5. Mai mußte sich der in aller Herrgottsfrüh auf dem Tombolaplateau um die herrlichen Gewinnte gescharte Tombolaausschuß unter dem niederschmetternden Druck des einsehenden Regens und des trostlosen Barometerstandes schweren Herzens entschließen, die Ziehung auf den 8. Mai zu verschieben. Um so schöner puzte sich wie zum Hohn dieses Entschlusses der Nachmittag desselben (Christihimmelfahrts-)Tages heraus, der denn auch ganze Scharen Glücksuchender aus allen Windrichtungen herbeilodete. „Tombola auf Sonntag verschoben“ war die lakonische Auskunft, die der leere Nummernturm den Enttäuschten entgegenstammerte (was die sagten und dachten, soll, wie wir so von ungefähr erfuhren, gerade keine Anerkennung gewesen sein! Anmerkung der Schriftl.). So kam der 8. Mai und mit ihm der Firmungs- und Tombolatag. Der hielt wenigstens auch am Nachmittag, und zwar ausgiebig, was er am Vormittag versprochen: Regen, Regen und kalten Wind. Nun aber gab's kein Zurück mehr. Lustig plätscherte es auf die 1000 aufgestellten Sitzgelegenheiten nieder; um die Stimmung aufzuhellen, gab eine Lautsprecheranlage Schallplattenmusik von sich; das Spiel konnte beginnen. Mit Andacht und Spannung verfolgte man unter dem ausgepannten Schirm hervor das Erscheinen der Glücksnummern — vor lauter Spilleidenenschaft vergaß man, daß von des Nachbars Schirm ein lustiges Bächlein ins Genick rann; was sieht einem das an, wenn da oben so herrliche Dinge des Gewinners harren! Auch diesmal gings zu Ende: der vielgewünschte, heißersehnte Haupttreffer, der Traum manch schlafloser Nacht, das Puchmotorrad, der funkelneue 250er fand seinen Herrn; die Glücksgöttin wählte mit gerechter Hand — ein ausgesterbter Arbeitsloser ist für die nächste Zeit der Sorge enthoben, denn er machte seinen Treffer gleich zu Geld. Nähmaschine, Fahrräder, das quiekende Schweinderl und die anderen prächtigen Tombolatreffer, alle schwanden Schlag auf Schlag dahin und als der Schluß der Ziehung ward verkündet, war der Platz binnen 5 Minuten leer — die fliehenden Scharen steuerten durch die Regenfluten dem schützenden Dach zu. Die Gewinner der Haupttreffer: Puchmotorrad: Herr Franz Waber, Amstetten, Schmidstraße; Nähmaschine: Fräulein Käthe Riegler, Amstetten; Herrenfahrrad: Josef Müller, Amstetten; Damenfahrrad: Puzzi Gutshmid, Linz; Schwein: Franz Selmann.

— **Frühjahrsliedertafel.** Der Männergesangverein „Liederkränz“ hielt am 4. Mai im Kinosaal des Großgasthofes Ginner seine diesjährige Frühjahrsliedertafel unter Leitung seines bewährten Chorleiters Paul Hirscher ab, die gut besucht war. Eingangs fand, wie wir schon berichteten, die Überreichung der Ehrenurkunde an den Ehrenchorleiter des Wiener Schubert-Bundes, Professor Viktor Keldorfer, anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenmitglied des Männergesangvereines „Liederkränz“ statt. Der Gefeierte war bei dieser Gelegenheit Gegenstand großer Ehrungen. Die gelungenen musikalischen Darbietungen wurden durch den ausgezeichneten Vortrag der Ouverture zu „Orpheus in der Unterwelt“ von F. Offenbach, ausgeführt von der als Gast mitwirkenden Kapelle des Musikvereines Blindenmarkt, eingeleitet, die auch den übrigen orchesterlichen Teil des schönen Abends bestritt. Neben den Chorvorträgen des veranstaltenden Männergesangvereines und dessen Doppelquartetts, der u. a. den prächtigen Chor „Landsknecht allhie!“ von Viktor Keldorfer, dessen prächtige Wiedergabe zu stürmischen Beifallskundgebungen für den anwesenden Komponisten Anlaß bot, ferner das neckische Chorlied „Der Lenz und ich und du“ von H. Wagner, und „Maitrant“ von Scherb, in dem das schöne Bariton solo durch Herrn Bert Fischer prachtvoll vorgetragen wurde, sang, erzielten insbesondere die von Frau Luise Bilek (Wien) meisterhaft gespielten Violinstücke, von ihrem Gatten F. Bilek bravourös begleitet, ebenso stürmischen Beifall, wie die Vorträge des beliebten Tenoristen des Männergesangvereines St. Pölten, Herrn Stephan Waldmüller, der Lieder von Wolf, d'Albert, Grieg, Marx, Richard Strauß und das reizende „Der Trinker im Frühling“ von Rich. Helliger, dessen Wiedergabe dem begleitenden Komponisten reichen Beifall eintrug, und die von der heimischen Pianistin Fräulein Trixi Punzengruber künstlerisch gespielte Suite „Venezia e Napoli“ von Franz Liszt großen Beifall. Fräulein Punzengruber besorgte wie stets auch diesmal wieder erstklassig die Begleitung der Männerchöre. Im Verlaufe des Abends war auch der unermüdbare Chorleiter des Männergesangvereines „Liederkränz“, Komponist Paul Hirscher, Gegenstand vielfacher Ehrungen.

— **Ein Weinstüberl.** Herr Gastwirt Dominik Fraunbaum hat nach der geschmackvollen Erneuerung seiner Gaststube nunmehr auch das Sonderzimmer

umarbeiten lassen und durch Herrn Baumeister Stohl, Amstetten, und die Firma Rauscher & Söhne, Hausmehring, eine Weinstube schaffen lassen, die in ihrer Art eine Sehenswürdigkeit der Stadt darstellt. Das bestehende Deckengewölbe des verhältnismäßig alten Hauses bot die günstigen Anhaltspunkte dazu, Wanderteilung, Kamin, Einrichtung und Beleuchtungskörper (Wandlaternen und Deckenluster) sind stilvoll auf einander abgestimmt. Für jene unentwegten Zecher, die, wenn „sich der Schwarm verlaufen hat zur mitternächtigen Stunde“ unbedingt das sperrstundekündende Auge des Gesehes abwarten müssen, ist ein verflucht „grüabiger Sumpfwinkel“ vorhanden, der just dort errichtet wurde, wo früher „Dominis“ manchmal heimgesuchte „eiserne Mariadel“ stand. Überflüssig zu bemerken, daß sich unser heimischer Kunstmalers Ramberger über die noch in strahlender Weiße prangenden Wände stürzen wird, um dem Gast den Blick auf die Wachauer Rebengelage vorzutäuschen.

Schwerer Unfall. Am 8. ds. nach 9 Uhr abends wurde der in Harth wohnhafte Bahnrichter Karl Gollob von zwei Wiener Motorradfahrern auf der Bundesstraße in Dingfurt, unterhalb der Bäckerei Harth, in bewußtlosem und verletztem Zustande aufgefunden. Gollob war im Laufe des 8. Mai in Leukmannsdorf bei einem Berufskollegen zu Besuch, hielt sich am Heimwege einige Zeit im Gasthause Simper in Dingfurt auf und ging von dort um etwa 1/2 Uhr abends fort. Hierbei dürfte Gollob in der Dunkelheit die nach Harth abzweigende Bezirksstraße verfehlt haben und auf der Bundesstraße gegen Amstetten gegangen sein. Zweifellos wurde nun Gollob auf der Bundesstraße von einem verkehrenden Kraftfahrzeug (Auto oder Motorrad) niedergestoßen, wodurch er einen komplizierten, linksseitigen Unterschenkelbruch und mehrfache Kopfverletzungen erlitt. Durch den Sturz verlor Gollob augenscheinlich die Besinnung und blieb bis zu seiner Auffindung durch die beiden Wiener Motorradfahrer auf der Bundesstraße liegen. Gollob befindet sich gegenwärtig im hiesigen Krankenhaus in Pflege. Er kann über seinen Unfall keinerlei Angaben machen. Die Ausforschung des bis nun unbekanntes Täters wurde eingeleitet und die Strafanzeige erstattet. Personen, die im Gegenstande irgendwelcher Angaben zu machen in der Lage sind, wollen dies bei der nächsten Sicherheitsbehörde melden, damit der Schuldtragende seiner gerechten Bestrafung zugeführt werden kann.

Autounfall. In der Nähe der Stadt, auf der Linzer Reichsstraße, ereignete sich kürzlich ein Autounfall, der, wie durch ein Wunder, ohne schwere Folgen blieb. Der in Steiermark ansässige Graf Theobald Czernin fuhr mit seinem sechszehnjährigen Mercedes-Kraftwagen von Wels gegen Wien, als an der bezeichneten Stelle ein Pneu des Wagens plakte. Dadurch kam dieser ins Schleudern, fuhr an eine Telegraphenstange, worauf sich das vollbesetzte, von Czernin gesteuerte Auto vollkommen überschlug. Außer dem neben dem Besitzer des Wagens sitzenden Chauffeur, der einen Schlüsselbeinbruch abbekam und von der Rettungsabteilung Amstetten ins städtische Krankenhaus gebracht wurde, wurde niemand verletzt. Der schwerbeschädigte Wagen wurde von der „Lobeg“ nach Amstetten gebracht.

Verhaftungen. Die im Jahre 1911 geborene, nach Rottenburg in Bayern zuständige Zigeunerin Kreszentia Luk, die mit den Zigeunerfamilien Bernard, Amberger und Brand umherzieht, wurde hier am 6. Mai verhaftet, nachdem sie eines im Jahre 1930 in Gnesau in Kärnten verübten Einschleibdiebstahles dringend verdächtig ist. — Der im Jahre 1886 geborene Zigeuner Adolf Amberger, falsch Josef Wiba, und Josef Urbahn, wegen Falschmeldung vom Posten Nigen-Thalheim in Oberösterreich, kurrendiert und für immer aus dem Bundesgebiete Österreich abgeschafft, wurde am 6. ds. hier verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Friedhofberaubung. Wir sind in unserer harten, gefühllosen Zeit schon mancherlei gewohnt geworden, sind doch schon Menschenleben einiger Schillinge wegen zum Opfer gefallen; daß aber die Anzahl der täglichen Eigentumsberaubungen selbst vor den Pforten des Kirchhofes nicht mehr halt macht, läßt bei den Tätern auf eine nicht mehr alltägliche Gefühlshärte schließen. Besonders empörend ist, daß sich solche Gräberberaubungen am Muttertage ereigneten, an jenem Tage, wo Kinder ihrem toten Mütterlein ein Blumenstößchen als Zeichen ihrer sehnsuchtsvollen Liebe brachten, wo Mütter die Grabstellen ihrer toten Lieblinge mit den ersten Blüten des Frühlings schmückten, als einzige Möglichkeit, dem toten Kinde aus überquellendem Mutterherzen ein bißchen Liebe zu erweisen. Kann man sich die Gefühle dieser Armen vorstellen, wenn sie dann die Gräber der teuren Toten beraubt vorfinden? Um solche empörende Vorfälle in Zukunft zu erschweren oder unmöglich zu machen, rufen wir die gesamte Öffentlichkeit auf, bei Friedhofgängen auf verdächtige Elemente ein besonders wachsames Auge zu haben und falls sich unberufene Personen an fremden Grabstellen zu schaffen machen, ihre Beobachtungen ungesäumt dem Friedhofswächter mitzuteilen. Personen, die mit Blumenstößen den Friedhof verlassen, sind zu beobachten und zur Ausweisleitung bei der städtischen Polizei zu verhalten. Am Muttertage wurde unter anderem geraubt: Ein gefüllter weißfarbig-rosa Azaleenstock, eine blaue Hortensie und ein Spargelkraut. Es wird vermutet, daß die Täter diese Stöße anderen Personen zum Kaufe angeboten haben. Diesbezügliche Beobachtungen wollen sofort der städtischen Sicherheitswache zur Kenntnis gebracht werden. Wenn sich die Bemühungen aller Gutgefinnten vereinigen, wird und muß es gelingen, dem abscheulichen

Treiben dieser Friedhofsmarder Einhalt zu tun und die Gräber unserer teuren Toten vor weiteren Beraubungen zu schützen.

Mauer-Schling. (N. S. D. A. P.) Bekanntlich wurden in den beiden Gemeinden Mauer und Schling anlässlich der Landtagswahlen 176 nationale Stimmen abgegeben und zwar 42 Stimmen für die Großdeutsche Volkspartei und 134 Stimmen für die Nationalsozialistische Arbeiterpartei. Diesen Anlaß benützte die Bezirksleitung Amstetten der N. S. D. A. P., um auch in Mauer-Schling eine Zahlstelle der Partei zu schaffen. Zu diesem Zwecke brief sie für Freitag den 6. Mai ins Gasthaus Stefan Hinterholzer in Schling eine Besprechung ein. Die Vertreter der Bezirksleitung entwickelten das Programm der Partei. Da sich eine Anzahl der Anwesenden zum Beitritte meldeten, konnte an die Gründung einer Zahlstelle der Partei geschritten werden. Zum Zahlstellenleiter wurde Anstaltsbeamter Rechnungsrat Franz Schindler bestellt.

Biehdorf. (Diebstahl.) Am 7. Mai früh hat sich in das Haus des Besitzers Zehinger in Gartwinkl ein unbekannter, etwa 22 bis 24 Jahre alter Bursche eingeschlichen und aus einer Tischlade einen Geldbetrag von 20 Schilling entwendet. Dieser Bursche, der von mehreren Nachbarn gesehen wurde, ist zweifellos mit dem herumziehenden Schleifer Ferdinand Bastu aus Loosdorf ident, da die gegebene Beschreibung genau auf diesen paßt. Die Ausforschung des Verdächtigen wurde eingeleitet.

Nieder-Wallsee. (Selbstmordversuch.) Der 23jährige Gastwirtssohn Johann Zahlbrecht in Nieder-Wallsee hat sich am 3. Mai wegen unglücklicher Liebe durch Einnehmen von Morphium und Veronal das Leben zu nehmen versucht. Er wurde schwer bewußtlos aufgefunden, sein Zustand ist äußerst bedenklich.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Bürgermeisterwahl.) Wie berichtet, hat der bisherige Bürgermeister Viktor Schachner, Sägewerks- und Hausbesitzer in Markt St. Peter i. d. Au, aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. Bei der am Samstag den 7. Mai in

Markt St. Peter i. d. Au stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde Herr Franz Hochleitner, Bezirksoberstraßenmeister und Hausbesitzer, mit acht Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Auf den großdeutschen Gemeinderat Herrn Heinrich Nejscher, Gasthof- und Bäckereibesitzer, entfielen fünf Stimmen. Herr Hochleitner hatte früher bereits mehrere Jahre das Amt eines Bürgermeisters verwaltet.

Aus Haag und Umgebung.

St. Valentin. (Überfall.) Sonntag den 1. Mai nachmittags wurde auf dem von St. Valentin nach Rittmannsberg führenden Wiesenweg in der Nähe des sogenannten Kirchenhölzls eine Spaziergängerin, ein junges Mädchen, von einem unbekanntem Manne überfallen und zu vergewaltigen versucht. Der Unhold warf das Mädchen zu Boden, steckte ihm einen Knebel in den Mund und mißhandelte es schwer. Dann flüchtete er in den nahen Wald.

(Todesfall.) Am Donnerstag den 5. Mai ist in ihrem 72. Lebensjahre Fräulein Rosalia Flachberger gestorben.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

Ernennung. Zum öffentlichen Notar in Weyer hat der Bundesminister für Justiz den Notariatskandidaten Herrn Hermann Weyer ernannt.

Von der Donau.

Abbs. (Evang. Gemeinde.) Am Pfingstsonntag den 15. Mai findet um 2 Uhr nachmittags in der Schule Pfingstgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahles statt. In diesem Gottesdienst wird Herr Vikar Güde aus Baden Probepredigt halten.

Abbs a. d. Donau. (Faltbootunglück.) Auf der Donau in der Nähe der Stadt ist am Sonntag den 1. Mai der 21jährige Handelsangestellte Franz Hicker aus St. Valentin mit einem Paddelboot verunglückt. Das Boot kippte um. Die beiden Insassen stürzten ins Wasser. Während sich sein Begleiter am gekenterten Boot festhielt, versuchte Hicker schwimmend das Ufer zu erreichen. Obgleich er ein vorzüglicher Schwimmer war, versank er wahrscheinlich infolge Krampfes in den Wellen. Seine Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Marbach a. d. Donau. (Selbstmordversuch.) Die 25jährige Hausgehilfin Anna Riegler aus Krummhubbaum hat sich am 9. Mai durch Trinken von Lysol das Leben zu nehmen versucht. Sie wurde mit schweren inneren Verätzungen in das Krankenhaus nach Melk gebracht. In einem Abschiedsbriefe schrieb sie, daß sie die Tat aus Kränkung wegen einer unrechtfertig gegen sie erhobenen Diebstahlsbeschuldigung seitens ihres früheren Dienstgebers, eines Wiener Ratenhändlers, verübt habe.

Melk. (Gestorben.) In Wien ist am 18. v. M. der praktische Arzt Dr. Franz Hieberger in seiner Wohnung, 7., Neustiftgasse 116, im 41. Lebensjahre an den Folgen einer Grippeinfektion, die er sich beim Besuche eines Patienten zugezogen hatte, verschieden. Doktor Hieberger, dessen Eltern in Melk (beim Wachtberg, neben der Bahnübersehung) vor dem Kriege ein Haus besaßen hatten, war ein Schüler des hiesigen Gymnasiums, das er durch alle acht Klassen besucht und an dem er im Jahre 1912 maturiert hatte. Die Wiener Zeitungen brachten lange, außerordentlich ehrenvolle Berichte über das Wirken dieses edlen, populären Arztes, dessen Ende umso tragischer wirkt, als auch seine Gattin, die Mutter eines vierjährigen Töchterchens, lebensgefährlich erkrankt ist. Über zweitausend Menschen gaben dem Verstorbene, der auch als Mensch außerordentlich beliebt war und von einem großen Patientenkreis in beispielloser Weise geschätzt wurde, das letzte Geleit auf den Sieveringer Friedhof.

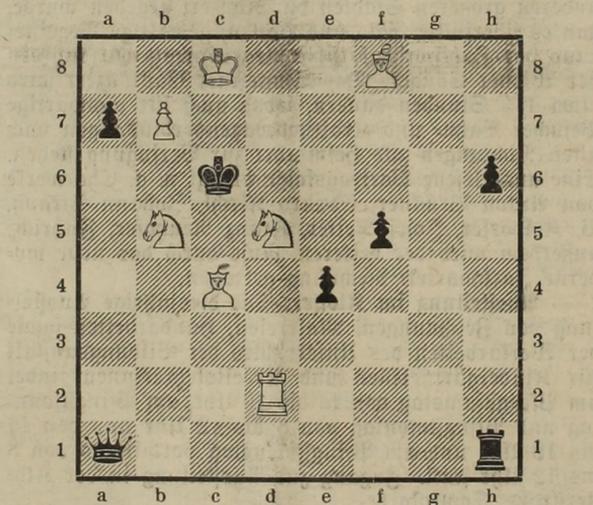
Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle Wien, 7., Westbahnstr. 5, Fernruf B 39.614.

Ausstellung Ybbstal und Ausflugsgebiet. Montag den 9. Mai wurde in der Ausstellungshalle des Wiener Stadtschulrates die diesjährige Ausstellung des Verbandes eröffnet, verbunden mit einer Auskunftsreise über Reiseverkehr und Sommerwohnungen im Verbandsgebiete. Die Ausstellung erfreut sich einer sehr starken Besichtigung auch aus Künstlerkreisen, die sehr gute Arbeiten bringen, besonders akadem. Maler Karl Lorenz: Bilder von Göstling, Lunz, Lachenhof, Stischer, Stischerhühnhaus; akadem. Maler Götzinger: Göstling, Lunz und Hollenstein; Maler Lebeda: Steyr, eine reiche Kollektion von Motiven aus Steyr; Malerin Hermine Faulhaber: Bilder von Melk und Donautal; Maler Rädler: ein hübsches Aquarell vom Lunzersee; Rita Prusenowsky: Neustadt a. d. D. und Lugers Stammhaus; Mizzi Ragg: Hollenstein, Göstling, St. Georgen a. R. In Photos sind besonders hervorzuheben die ganz prächtigen Aufnahmen des Karl Schöft, St. Pölten, eine Winteraufnahme des Stischers vom Tirolerfoge und von der Gemeindealme; es sind sämtliche Orte des Ybbstales von Neuhaus am Zellerrain bis zur Mündung vertreten, ferner das Salztal, Ennstal von Eisenerz bis Ternberg, vom Donautal Wallsee, Markt und Stift Ardagger, Kollmitzberg, Neustadt a. d. Donau, Stefanshart, Wolfsbach, ferner sehr schöne Aufnahmen von Seitenstetten sowie des Oberlehrers Rudolf Jafsch vom Sonntagberg, die Flugaufnahmen

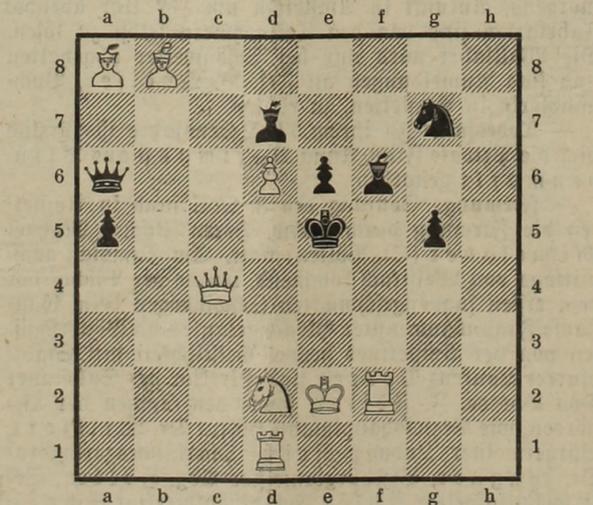


Aufgabe Nr. 24. (3. Halmbirek.)



Matt in 3 Zügen. (Ideenpiel! Probeispiel!) 3 Punkte.

Aufgabe Nr. 25. (M. Ellermann, Buenos Aires.)



Matt in 2 Zügen. 2 Punkte.

Letzter Einsendungstermin 16. Mai 1932.

- Lösung zu Nr. 23: Sch: 1. . . . Tg7; 2. Te2; Lösung: 1. Lh8-a1, Tb21 2. (Zugwechsel!) Te2
- Lösung zu Nr. 24: 1. Te6-h6, Kb1, 2. D×h7+ 1. Fc1, 2. e6+ (Gefo!)
- Lösung zu Nr. 25: Bös 72, Haas 68, Hanisch 61, Ing. Kunizer 55, Popper 54, Fuchs 40, Gruber 25, Stumtner 16, Schmid 11.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

von Amstetten, die Aufnahmen des Min.-Rates Doktor Fritz Groß, Eibe und Stiegengraben des Raim. Hu...

Reisebüro Gerzog. Das Reisebüro Gerzog veranstaltet am 21. und 22. Mai eine Fahrt zur Narzissenblüte in das Ybbstal.

Auskunft über Sommerwohnungen und Reiseverkehr. An Wochentagen von 8 bis 9 Uhr Westbahnstraße 5, 9 bis 12 Uhr Ausstellung, 14 bis 15 Uhr Westbahnstraße 5, 15 bis 18 Uhr Ausstellung.

Wiener Männergesangsverein. Der Verband hat dem Wiener Männergesangsverein für seine Reise durch das Ybbstal 100 Ybbstalführer unentgeltlich beigegeben.

Fischerei im oberen Ybbstale. Über Ersuchen des Fischereiverbandes wurden die Verhandlungen wegen der Fischerei im oberen Ybbstale wieder aufgenommen und wird in der nächsten Folge das Ergebnis bekanntgegeben.

Lichtbildervorträge Eisenwurzen: Der Verbandsobmann Dr. Stephan hielt in der letzten Zeit weitere Vorträge in folgenden Orten: Ober-Rohrendorf, Grajewört, Kollersdorf, Haizendorf, Hafnerbach, Inzersdorf a. d. Tr., Altenmarkt a. d. Ybbs, St. Oswald, Waldhausen, Erlauf.

Gerichtssaal.

Bundesgenossen der Opponier Jägermörder vor den Schöffen.

Vor einem Schöffengerichte des St. Pöltner Kreisgerichtes standen kürzlich die arbeitslosen Hilfsarbeiter Leopold Diebold aus Opponitz und Rudolf Higeitsberger aus Ederlehen. Die beiden hatten sich wegen Wilddiebstahles und wegen Vorhubsleistung im Zusammenhang mit dem Mord an Förster Blaimauer zu verantworten.

Beide Angeklagten sind geständig, doch verantwortet sich Higeitsberger bezüglich des falschen Alibi, mit Irrtum. Staatsanwalt Weigl führte in seinem Schlussvortrag bezüglich des...

Wochenschau

In Wien werden eigene blaue Flugpostkästchen angebracht, in denen alle Briefsendungen, die mittels Flugpost befördert werden sollen, einzuwerfen sind.

Der Tonkünstler Joseph Marx, der erste Rektor der Hochschule für Musik, beging dieser Tage seinen 50. Geburtstag.

Fürst Ernst Rüdiger von Starhemberg hat das Ausgleichsverfahren angemeldet. Er hofft 50% zur Auszahlung bringen zu können.

In Innsbruck starb im Alter von 70 Jahren der General der fgl. ung. Infanterie Viktor Weber von Webenau. Der Verstorbene hat im Auftrage des österr. Armeoberkommandos in der Villa Giusti dem italienischen Oberkommando im Jahre 1918 das Ersuchen um Waffenstillstand unterbreitet.

In Salzburg starb im hohen Alter von 82 Jahren der katholische Priester Hans Kirchteiger, der vor etwa 20 Jahren im Mittelpunkt einer heftigen kulturpolitischen Bewegung stand; er war der Vorführer für die Ehereform.

Die Negertänzerin Josephine Baker, deren Auftreten seinerzeit in Wien viel Aufsehen erregte, tritt jetzt im Ronacher als Chansonsängerin auf.

Bei Regelsbrunn wurde aus der Donau ein Frauenschiffel gezogen, der von einem neuen Frauenmord herrührt.

In Erdberg bei Pöytsdorf hat der Landwirt Rudolf Kernreiter im Säuerwahn seinen Sohn Franz erschossen und sich dann selbst getötet. Ständige Familienzwürnisse dürften der Beweggrund der Bluttat sein.

Der Österreicher Theodor Helm wird von Lissabon aus versuchen, mit einem sechs Meter langen Kautschukboot den Ozean zu überqueren. Sein Ziel ist Newyork.

Die Schweizerische Luftverkehrs-Gesellschaft hat für die Strecke Zürich-München-Wien ein Flugzeug in den Dienst gestellt, das eine Geschwindigkeit von über 300 Kilometer in der Stunde entwickelt und diese Strecke in zwei Stunden zurücklegt.

Im Orte Pucisce auf der Insel Brasso starb der ehemalige Matrose der österreichischen Kriegsmarine Jerko Kovacic im 96. Lebensjahre. Kovacic war der letzte überlebende Teilnehmer an der Seeschlacht von Vissa am 20. Juli 1866.

In St. Florian wurde die wiederhergestellte Brudner-Orgel in Anwesenheit des Bundespräsidenten und vieler hoher Gäste eingeweiht. Das wiederhergestellte Meisterwerk ist nunmehr die größte Orgel Österreichs.

Der deutsche Kronprinz Wilhelm ist dieser Tage 50 Jahre alt geworden. In Moabit wurde vor kurzem das Ehepaar Baar ermordet. Der Täter Ernst Waldow konnte festgenommen werden.

Kardinal Gasparri, unter dessen Staatssekretariat die Ausöhnung des heil. Stuhles mit dem italienischen Königreich stattgefunden hat, feierte dieser Tage seinen 80. Geburtstag.

In einem Meraner Sanatorium ist Prinz Peter von Montenegro, der Bruder der Königin von Italien, im 41. Lebensjahre gestorben. Er war der jüngste Sohn König Nikitas und war mit einer Engländerin vermählt.

Der 65jährige Landwirt Ladislaus Balacz aus Koczyn hat einen neuen „Schnelligkeits-Weltrekord im Seiraten“ aufgestellt. Seine Frau war gestorben; um 10 Uhr wurde sie begraben und um 16 Uhr erschien der Landwirt bereits mit seiner neuen Braut, einer Witwe, vor dem Gerichtsnotar, dem er mitteilte, daß er heiraten wolle, da er das Leben als Witwer nicht mehr aushalte.

Ein schwerer Erdbeben hat sich in der Nähe von Caluire bei Lyon ereignet. Der Hang eines durch die starken Regenfälle der letzten Wochen unterwaschenen Hügels löste sich plötzlich und stürzte auf zwei Wohnhäuser, die unter den Erdmassen vollständig begraben wurden.

In Athen wurde angeklagt der Defraudant Zajicek verhaftet. Nun hat sich herausgestellt, daß der Verhaftete nicht Zajicek ist, sondern der von der Wiener Polizei gesuchte Hochstapler Dr. Franz Sattler, der vor wenigen Wochen als Dr. Hulla Mussalam von sich reden machte und der mit Zajicek eine frappante Ähnlichkeit hat.

Das amerikanische Riesenluftschiff „Akron“ hatte über Texas schwere Kämpfe mit gefährlichen Gewitterstürmen zu bestehen, welche den Luftriesen in große Gefahr brachten. Er wäre fast zu einer Notlandung gezwungen worden.

Der Mörder von Hawaii, Leutnant Massie, wurde eine Stunde nach seiner Verurteilung begnadigt. Die Eingeborenen sind über die Begnadigung so empört, daß man umfassende Schutzmaßnahmen veranlassen mußte.

Der Bischof von Valdivia in Chile ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Bischof selbst und mehrere andere Personen kamen dabei ums Leben.

Table with 4 columns: Radioprogramm vom 16. bis 22. Mai 1932, 19.05: Turnen, 21.10: „Gläubiger“, 10.50: Wasserstandsberichte, 13.45-14.00: Giacomo Lauri Volpi.

Bücher und Schriften.

Es ist jedesmal ein Genuß, in „Westermanns Monatsheften“ zu blättern. Vor mir liegt die Mainummer, die sich wieder durch ein wundervolles Bildermaterial auszeichnet. Neben den Wieder- bergaben von Gemälden erster Künstler sei auf die beiden wun- dervollen Aufnahmen von Hermann Fischer „Reh im Walde“ und Kurt Hege „Kind mit Apfel“ aufmerksam gemacht. Der große Kreis der Lichtbildner wird seine helle Freude an diesen beiden Widergaben haben. Ob der Leser sich nun von Fritz Preis

auf eine Malerfahrt durch Schweden begleiten läßt oder ob er die launige humoristische Schilderung Hugo Franke „Als wir jüngst in Regensburg waren“, liest, immer wird ihn die Reife- lust packen. Im Zusammenhang damit steht die Abhandlung von Arthur Kahane „Die Landschaft“, eine Plauderei zum Lobe der Landschaft, ihrer Heimatlichkeit, Schönheit, ihrer Kräfte und Wirkungen auf Geist und Seele des Menschen. Der reichhaltige Inhalt läßt es leider nicht zu, auf die vielen anderen Abhand- lungen und Bildwiedergaben einzugehen. Zu erwähnen ist noch, daß jeder Nummer von „Westermanns Monatsheften“ eine wert- volle Aftastarte beiliegt, die gesammelt einen die ganze Welt

umfassenden Atlas ergeben. Der Verlag Georg Westermann in Braunschweig sendet auf Wunsch gegen Einzahlung von 30 Pfg. für Porto ein früher erschienenenes Probeheft mit etwa 100 Seiten Text, 8 Kunstbeilagen und vielen ein- und buntfarbigen Bildern. Die neue Radiowelt bringt alle Programme der wichtigsten und besten europäischen Sendestationen in ausführlicher Weise im Programmteil des Blattes. Letzteres bringt auch alle Lieder- texte, die Sprachkurie, Briefkastennotizen, Textführungen und einen neuen, äußerst packenden Roman „Nord im Studio“. Kostenlose Probenummer erhalten Sie über Wunsch durch die Administration der „Radiowelt“, Wien, 1., Pestalozzigaße 6.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Schönes Geschäftslotal nebst Magazin und Keller, Wiener- straße Nr. 5, ab 1. Juni zu vermieten. Auskunft bei Herrn Franz Jag, Ger- berei, Waidhofen a. d. Y., Unter der Burg Nr. 17. 335

Zimmer, Kabinett und Küche ist sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 316

Violin-Unterricht

bis zur Höchstausbildung nach be- währter Methode, langj. Praxis, erteilt bei sich und außer Hause, bei mäßigem Honorar S. Patter- mann, Waidhofen, Ob. Stadt 5.

E 11/32—10.

Versteigerungsedikt.

Am 16. Juni 1932, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 13, die

Zwangs- Versteigerung

der Liegenschaft Haus Nr. 228 in Amstetten, Ybbsstraße 30,

Grundbuch Amstetten, Einl.-Zahl 240, statt.

Schätzwert: S 22.700.— Geringstes Gebot: S 11.350.—

Rechte, welche diese Versteige- rung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteige- rungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzu- melden, widrigens sie zum Nach- teile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Ver- steigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Amstetten, am 3. Mai 1932. 340

E 12/32—10.

Versteigerungsedikt.

Am 16. Juni 1932, mittags 11 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 13, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft Haus Nr. 878, Amstetten, Preins- bacherstraße 116,

Grundbuch Amstetten, Einl.-Zahl 1253, statt.

Schätzwert S 13.700.— Geringstes Gebot: S 6.850.—

Rechte, welche diese Versteige- rung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteige- rungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzu- melden, widrigens sie zum Nach- teile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Ver- steigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Amstetten, am 7. Mai 1932. 341

Sicheren Erfolg

haben Inserate im Bote von der Ybbs.

Eine Gartengarnitur und ein Liegestuhl

billigt abzugeben. Reichenauerstraße Nr. 3. 345

Schöner Baugrund

in Zell a. d. Ybbs preiswert zu ver- kaufen. Anfragen an die Verwaltung des Blattes. 339



Herrenfahrräder, neu, 95 S; Herren-Halbrenner, neu, 125 S; Damen-Fahrräder, neu, 105 S; Näh- maschinen, neu, 150 S; Milchseparatoren, neu, 50 S; Kaffeegrammophone, neu, 30 S; 2 Fahr- rad-Mäntel und 2 Fahrrad-Schläuche S 13.80. Preislisten gratis durch: Sol. Pels, Wien, 13., Mariahilfsstraße 164.

Schönere Fußböden

die weniger Pflege brauchen, erhalten Sie durch einen mühelosen, sofort trocknenden Anstrich mit der nicht abfärbenden

Frank-Dauerbeize

Beachten Sie bitte die Muster tafeln und verlangen Sie Beratung. Erhältlich bei:

Josef Wolkerstorfer 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Spezerer, Farb- und Materialwaren, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 11.

Echte Gärungs-Tafel- und Weinessige

empfiehlt für die kommende Saison den einschlägigen Geschäften, Hotels, Anstalten, Pensionen und Privaten in bester Qualität zu billigsten Preisen in Gebinden und im kleinen

Gärungsessigerzeugung Ferd. Pfau

Gegründet 1848 - Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme und die tröst- lichen Beileidschreiben sowie für die überaus große Beteiligung beim Begräbnisse unserer geliebten, unvergesslichen Gattin, Mut- ter, Schwester und Schwägerin, Frau

Laura Burbaum

ebenso für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir allen unseren tiefsten Dank aus. Besonders danken wir der geehrten Angehörtenschaft der Firma Böhler & Co. und dem Leichenbestattungsverein. 342

Familien Burbaum, Gerstner und sämtliche Verwandte.

Für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Ablebens un- serer lieben Vaters, Großvaters, Bruders und Onkels, des Herrn

Vinzenz Hrdina

und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse dan- ken wir herzlichst. Besonders danken wir Herrn Bürgermeister Inzühr, dem löbl. Bürgertorps, der verehrl. Feuerschützengesell- schaft und den Jägern sowie für die Kranzspenden. Waidhofen a. d. Ybbs, im Mai 1932. 344

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksgiving.

Für die herzliche Anteilnahme und die so zahl- reichen Blumenspenden anlässlich des Todes des Herrn

Ulois Hoppe

Volkschuldirektor i. R.

sowie für die ihm erwiesene letzte Ehre sprechen wir allen lieben Freunden und Bekannten unseren in- nigsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Bürgermeister Inzühr für die ehrenvollen Worte am Grabe, der hochw. Geistlichkeit, den ehrw. Schwe- stern, dem Männergesangsverein für den Vortrag der Trauerhäre und seinem Sprecher Dr. Fritsch, der Unpolitischen Lehrgewerkschaft, den Vertretun- gen der verschiedenen örtlichen Vereine und den beiden Sprechern für diese, Schulrat Nädler und Oberlehrer Wölter, ferner dem Leichenbestattungs- verein der öffentl. Angestellten für die würdige Durchführung des Begräbnisses.

Wir bitten, dem teuren Toten ein ehrendes Ge- denken zu bewahren!

Familie Freunthaller.

Danksgiving.

Für die liebevolle Teilnahme während der Krankheit und anlässlich des Leichenbegängnisses unserer unvergesslichen Mut- ter, Großmutter und Urgroßmutter, der Frau

Christine Mataricus

gew. Lehrerin, Handarbeitslehrerin i. R.

spreche ich den geziemendsten Dank aus. Insbesondere danke ich hochw. Herrn Pfarrer Gulich, der werten Lehrerschaft der Schulen von Waidhofen und Zell, allen geehrten Hausleuten, Nachbarn und Bekannten, welche der Verewigten das letzte Ge- leite gaben sowie für die Blumenspenden. Zell-Annittelfeld, im Mai 1932.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Rudolf Guglmayr,

Werkmeister der ö. B.-B. i. R.

Danksgiving.

Für die liebevolle Anteilnahme an unserem schweren Verluste, den wir durch das Ableben un- serer lieben Mutter, Frau

Elisabeth Brantner

Maurermeisters- und Realitätenbesitzerwitwe

erlitten haben und für die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege allen Lieben herzlichst.

Ganz besonders danken wir der hochw. Geistlich- keit, Herrn Bürgermeister Inzühr, Herrn und Frau Hofrat Dr. Puzer, Herrn Dr. Helmberg, den ehrw. Krankenschwestern, dem verehrl. Leichenbestattungs- verein sowie der werten Maurer-Znnung und allen lieben Freunden und Bekannten, welche der teuren Verstorbenen das Geleite zur letzten Ruhestätte gaben.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Mai 1932. 336

Die tieftrauernden Familien Jag-Brantner.